

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Der Freispruch der Patriotensiga.

B u d a p e s t, 7. April.

Die gestern vom Pariser Zuchtpolizei-Gericht über die Häupter der Patriotensiga verhängte Scheinverurteilung zu geringer Geldbuße und solidarischem Ersatz der Gerichtskosten ist nicht überraschend gewesen für Den, welcher die Anklageschrift gelesen hatte und noch an einen schwachen Rest von richterlicher Unabhängigkeit glaubte. Um dem Spruche der Jury auszuweichen und die Sache dem korrekzionellen Gerichtshofe zu unterstellen, hatte der Staatsanwalt das schwerwiegende Anklagematerial beiseite lassen und sich auf die, den gesunden Menschenverstand höhrende Beschuldigung beschränken müssen, daß der Verein, welcher alle Welt mit seinem Spektakel erfüllt hat, ein geheimer sei. Doch obwohl es vorausgesehen worden, wird das gestrige Urtheil die Boulangeristen ein wenig aufrichten und im republikanischen Lager einzelne schwache Geister entmuthigen.

Trotzdem darf und wird voraussichtlich die Regierung das Vorgehen wider Boulanger mit aller Kraft fortsetzen. Hat einmal die Schlacht begonnen, so ist alles Nachdenken über Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit des Krieges und ist die Prüfung der Waffen eine Thorheit; der Angreifer darf nur den Gedanken hegen: den Feind zu schlagen, um nicht durch ihn geschlagen zu werden. Die französische Regierung handelt deshalb durchaus richtig, wenn sie ohne Pause und Raft Schlag auf Schlag wider Boulanger führt und nicht ermüdet, bis der General mindestens bis zum Wahltage unschädlich gemacht ist. So erste Bedenken gegen ihr Vorgehen berechtigt sind und auch von den republikanischen Pariser Blättern erhoben werden: heute ist nichts mehr zu bedenken, und schon die Verzögerung des Dekrets, durch welches der Senat als Staatsgerichtshof konstituiert wird, ist vom Uebel. Durch ihre Energie hat die Regierung die gesammte republikanische Partei mit sich gerissen und eine selten starke Majorität für die Auslieferung Boulanger's erlangt; läßt sie ihr Handeln aber auch nur einen Augenblick von des Gedankens Blässe ankränkeln, gibt sie der eigenen Partei Zeit zu juristischen Erwägungen und den Boulangeristen einen Moment, sich von der Betäubung zu erholen, dann möchte der schon halb gewonnene Sieg ganz verloren gehen. Denn nur der volle Erfolg kann dem Verfahren nachträglich den Stempel der Gerechtigkeit und Klugheit aufdrücken.

Die allerstrengste Verurtheilung des Geflüchteten durch den Senat ist ja gewiß. Zwar die am Donnerstag im Abgeordnetenhaus verlesene und ob der Tumulte von keinem Deputirten angehörte Anklageschrift ist das denkbar schwächliche Nachwerk, das, weil es Ungeheuerliches beweisen will, gar nichts beweist und starke Anklänge an Taine's Charakterstizze Napoleons I. zeigt. Der Justizminister Thevenet hat wohl daran gethan, sich von der Kammer Sitzung fernzuhalten, als seine schriftstellerische Leistung diskutiert wurde, und der frühere Generalprokurator Bouchez hat als Ehrenmann gehandelt, als er, obwohl ein Widersacher Boulanger's, das ihm von Thevenet unterschobene Ei nicht ausbrüten wollte. Aber der Senat enthält zahlreiche Elemente, die vor dem Boulangerismus gebebt haben, und niemals ist der Mensch so hart, als wenn er soeben gezittert hat und nun sich nicht mehr zu fürchten braucht. Der Senat wird an Boulanger parlamentarisches Standrecht üben. Soll aber damit mehr gewonnen sein, als der nächste Augenblick, so muß das allgemeine Stimmrecht das Verdikt sanktioniren. Der Souverän Frankreichs ist leider unberechenbar. Boulanger spricht die Ueberzeugung aus, daß derselbe für ihn entscheiden werde. Das muß der Ex-General in seiner heutigen Lage versichern, auch wenn er's nicht glaubt. Doch bisher sind alle Wahlprophetzeiungen Boulanger's durch die Abstimmungen, den scheinbar vernünftigsten Berech-

nungen zum Trost, nicht nur bekräftigt, selbst überboten worden. Die Menge handelt nicht nach politischen Grundsätzen, sondern nach den Einwirkungen der ökonomischen Lage jedes Einzelnen auf die persönliche Stimmung. Wer zu klagen hat, der strebt nach Aenderungen — in den meisten Ländern nach Aenderungen der Gesetze, in Frankreich nach denjenigen der Staatsform. Aber wie auch die Othobewahlen ausfallen mögen, nach ihnen wird es heißen: Wehe den Besiegten!

## Die neuen Minister.

Die Rekonstruktion des Kabinetts T i b a ist, wie wir bereits in unserer letzten Nummer gemeldet, endgiltig vollzogen und werden die bezüglichen k. Handschreiben übermorgen oder Mittwoch vom Amtsblatte veröffentlicht werden. Wir lassen nachstehend die Biographien der neuen Minister folgen:

Desider Szilágyi ist eine parlamentarische und juristische Kapazität, die, wenn sie einem der großen europäischen Parlamente angehören würde, schon seit Langem einen Weltrauf besäße. Im neuen Justizminister gewinnt das restaurirte Kabinet eine Kraft allerersten Ranges, die Freund und Feind imponiren muß. Was die oratorische Begabung betrifft, kann dem Justizminister nur Apponyi an die Seite gestellt werden, als Debattirer und Polemiker steht er wohl unerreicht. Szilágyi wurde im Jahre 1840 zu Großwardein geboren, wo sein Vater ein angehener Advokat war. Nach Abolvierung der Mittelschule in seiner Vaterstadt kam Szilágyi nach der Hauptstadt, um sich an der Universität dem Rechtsstudium zu widmen. Er erlangte das Advokaturdiplom und begann seine Praxis als Advokat. Nebenbei arbeitete er auch journalistisch und war Mitarbeiter des von Johann Pomperny redigirten Blattes „Magyarország“. Im Jahre 1867, nach Konstituierung des Ministeriums, wurde er von Balhazar Horvát ins Justizministerium berufen, wo er die Stelle eines Sekretärs und später eines Sektionsraths bekleidete. Seine Thätigkeit im Ministerium war hauptsächlich der Vorbereitung von Gesetzentwürfen gewidmet. 1870, im April, begab er sich im Auftrage der Regierung nach England, um das dortige Gerichtsverfahren, besonders aber die englische Strafrecht zu studiren. Nach seiner Rückkehr wurde er 1871 Mitglied der im Schoße des Ministerpräsidentiums errichteten Kodifikationskommission; im Herbst desselben Jahres wurde er in Karlsburg zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Seine erste große Rede hielt er 1872 anlässlich der Verhandlung des Wahlgesetzes. Nachdem die Kodifikationskommission nach dreijähriger Thätigkeit ihr Wirken eingestellt, verließ Szilágyi das Justizministerium mit dem Titel eines Ministerialrathes und wurde 1874 zum ordentlichen Professor des Strafrechtes und der Politik an der Budapestener Universität ernannt. Im Parlament schloß er sich der Deakpartei an; nach der im Jahre 1875 erfolgten Fusion wurde er Mitglied der liberalen Partei, aus welcher er zu Ende des Jahres 1877 wegen der Zollfrage austrat. Er wurde nun Mitglied und Führer der aus verschiedenen Parteifractionen hervorgegangenen vereinigten Opposition. Bald nach seiner ersten Erwählung zum Abgeordneten wurde er Mitglied der Delegation, in welcher er seitdem als Wortführer der Opposition thätig war; auch in der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses war er der Vertreter seiner Partei. Am 11. März 1886 hielt er anlässlich der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Verwaltungsreform eine große Rede und theilte am nächsten Tage seiner Partei mit, daß er aus dem Klub der gemäßigten Opposition austräte, aber auch in Zukunft als „liberal-oppositioneller“ wirken werde. Von 1878 bis 1887 vertrat er den Budapest-Josephstädter Bezirk im Abgeordnetenhaus. Anlässlich der 1887er Abgeordnetenhauswahlen wurde er im Sillóser Bezirke kandidirt, blieb jedoch in Minorität; kurz darauf wählte ihn der erste Wahlbezirk der Stadt Preßburg zum Reichstagsabgeordneten.

Alexander W e k e r l e, der neue Finanzminister, ist eine administrative und parlamentarische Kapazität ersten Ranges. W e k e r l e wurde am 14. November 1848 zu Moór (Stuhlweißenburger Komitat) geboren, woselbst sein Vater die Stelle eines Dekonomie-Beamten beim Grafen Lamberg bekleidete. Nachdem er 1867 das Gymnasium zu Stuhlweißenburg mit ausgezeichnetem Erfolge absolvirt hatte, bezog W e k e r l e die Budapestener Universität. Als absolvirter Jurist trat er 1870 ins Finanzministerium ein, wurde 1877 Ministerial-Konzipist und machte von dieser Zeit an rapid Carrière. Zwischenzeitlich habilitirte er sich an der Budapestener Universität als Privatdozent des Finanz- und Verwaltungsrechtes; 1881 war er bereits Sektionsrath; 1884 wurde ihm der Eisene Kronen-Orden dritter Klasse, zugleich mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes verliehen; 1886 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär. Kurz vorher wurde er zum Direktor der Landesbank erwählt, welche Stelle er jedoch nicht annahm. Bald nach seiner Ernennung zum Staatssekretär wurde er zum Reichstags-Abgeordneten des Böhmer Bezirkes erwählt; seit 1887 ist er der Abgeordnete des Nagybányaer Wahlbezirkes. Der neue Minister ist Direktor

des Landes-Kasinos und Mitglied des ungarischen artistischen Komites für das ethnographische Werk: „Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild.“ In W e k e r l e gewinnt das Kabinet eine große Stütze und für schwerwiegende parlamentarische Momente eine Kraft von schwerwiegender Bedeutung. Der neue Finanzminister ist — was ebenfalls nicht unterschätzt werden darf — in Folge seiner lebenswürdigen, urbanen Manieren in allen parlamentarischen Kreisen persona gratissima.

Graf Julius Szapáry ist eine altbewährte parlamentarische und politische Kapazität und war von den maßgebenden Kreisen wiederholt zum Ministerpräsidenten ausersehen. Er wurde im Jahre 1832 in Budapest geboren. In Folge seines jugendlichen Alters konnte er an den großen Ereignissen des Jahres 1848 nicht theilnehmen und beschäftigte sich während dieser Zeit auf einem der Güter seiner Eltern mit der Landwirthschaft. Im Jahre 1856 gründete er den Außer-Szolnoker landwirthschaftlichen Verein, dessen Präses er bis zum Jahre 1857 war. Im Jahre 1859 übernahm er die Administration der gesammten Güter seiner Eltern. Im Jahre 1860/66 wählte ihn der Solnoker Bezirk zum Reichstags-Abgeordneten und gleichzeitig wurde er erster Bizegepan des Heveser und Außer-Szolnoker Komitats. Während des Provisoriums zog er sich von der öffentlichen Laufbahn zurück. Im Jahre 1865 vertrat er wieder den Solnoker Bezirk im Reichstage und war gleichzeitig Mitglied jener Siebenunddiziger-Kommission, welche die Grundbedingungen des Ausgleiches feststellte und nach dem Zustandekommen desselben ward er Mitglied der ersten Delegation. Im Jahre 1867 wurde er zum Obergepan-Stellvertreter des Heveser Komitates ernannt und nahm, da er nun vom Abgeordnetenhaus in das Oberhaus überging, an den Sitzungen desselben regen Antheil als Schriftführer und Mitglied der Finanzkommission. Als im Jahre 1869 die zur äußersten Linken gehörende Majorität des Heveser Komitates jenen bekannten Beschluß faßte, in welchem sie in härtester Weise gegen die Verfügungen der Legislative Front machte, war er es, welcher behufs Annulirung dieses Beschlusses als königlicher Kommissär dahin entsendet wurde. Nachdem er diese Mission erfüllt hatte, wurde er Ministerialrath im Ministerium des Innern, von da trat er im darauffolgenden Jahre als Staatssekretär in das Kommunikationsministerium. Im Jahre 1870 wurde er zum Abgeordneten des Galgöczer Bezirkes gewählt; im Jahre 1871 legte er die Stelle eines Staatssekretärs nieder. In der Zwischenzeit wurde er von mehreren Instituten und Vereinen, unter anderen auch vom Landes-Dekonomie-Klub, zum Präses oder Direktionsrath ernannt. Im Jahre 1873 nahm er die Deputirtenstelle des Mäder Wahlbezirkes an und wurde hierauf in den Eisenbahn-Ausschuß und bald darauf in die Delegation gewählt; in jenem zum Schriftführer, in dieser in den Heeres-Ausschuß. Im Jahre 1873 wurde er Minister des Innern im Kabinet Szlavay, bis im Jahre 1875 Koloman Tiba diesen Posten übernahm. Damals wurde ihm die Würde eines wirklichen Geheimrathes und der Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. Von 1875 bis 1878 wirkte er bloß als einfacher Abgeordneter; 1878 wurde er zum Finanzminister ernannt und schied im Jahre 1887 aus dieser Stellung, blieb aber als Abgeordneter des Török-Szent-Miklóser Wahlbezirkes auch ferner Mitglied des Abgeordnetenhauses. Graf Julius Szapáry ist auch Inhaber des Ordens vom goldenen Nieß, den ihm Se. Majestät gelegentlich der silbernen Hochzeit des Königspaares verlieh.

Die Ernennung der neuen Minister wird selbstverständlich auch in den Reihen der Staatssekretäre Veränderungen hervorrufen. Stephan T e l e s k y wird — wie „Nemzet“ meldet — auch nach der Ernennung Szilágyi's zum Justizminister Staatssekretär im Justizministerium bleiben, dagegen ist, wie wir bereits gemeldet, der Abgeordnete und Universitätsprofessor Ludwig L á n g zum Staatssekretär im Finanzministerium in Aussicht genommen. Auch soll von einem Personenwechsel im Ministerium des Innern die Rede sein. Schließlich meldet die „N. Fr. Pr.“ als gewiß, daß Staatssekretär M a t l e k o v i c s vom Handelsministerium seine Demission gegeben hat und dieses Ressort gleichzeitig mit dem Grafen Széchenyi verläßt. Dr. Matlekovics war seit zwanzig Jahren eine der glänzendsten Stützen des ungarischen Beamtenstandes, und sein Scheiden von seinem Posten ist auf das tiefste zu bedauern.

Budapest, 7. April.

\* In Berlin hat die Rede des Grafen Andrássy einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Auch die Berliner Presse gibt dieser Empfindung Ausdruck.

\* Se. Majestät hat dem k. und k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. serbischen Hofe Ladislaus Hengelmüller von Hengervár das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen.

\* In Agram hielt heute die kroatische Regnitar-Deputation eine Sitzung, in welcher das Laborat des Referenten unter die Mitglieder ver-

theilt wurde und die meritorischen Verhandlungen begannen. Dieselben dürften eine Woche dauern, dann wird auf Grund des Resultates derselben das Kabinet verfasst werden. V r l i c s beantragte mehrere Amendements. Der Sitzung wohnten der Banus und der Landtagspräsident bei.

\* Wie unterm Gestrigen gemeldet wird, sieht man in Berlin die neue deutsche Straf- und Prozeßgesetz-Novelle als gescheitert. Man glaubt, der deutsche Reichstag werde zu der Herbstsession einberufen und ihm ein gemildertes, aber dauerndes Spezialgesetz gegen die Sozial-Demokratie vorgelegt werden.

**Ausland.**

B u d a p e s t, 7. April.

**Die französischen Vorgänge.**

Morgen wird also dem französischen Senate das ministerielle Dekret zugehen, demzufolge derselbe als Staatsgerichtshof über Boulanger und seinen Stab zu urtheilen haben wird. Das in unserer letzten Nummer veröffentlichte Urtheil im Prozesse gegen den Führer der Patriotenliga, durch welches die Angeklagten bezüglich des Hauptpunktes (Bildung einer geheimen Gesellschaft) freigesprochen und nur wegen Theilnahme an einem behördlich nicht autorisirten Vereine zu je 100 Francs Geldstrafe verurtheilt werden, dürfte den Boulangisten neuen Muth einflößen. Die Gründe des Urtheils lauten:

„In Erwägung, daß die 1882 entstandene Patriotenliga, welche gegründet wurde, um die Erhebung der moralischen und physischen Kräfte des Vaterlandes und die Entwicklung der militärischen Erziehung zu unterstützen, im Jahre 1888 aus ihrer ursprünglichen Rolle herausgetreten ist, um sich zu einer Gesellschaft der politischen und Wahlpropaganda umzugestalten; daß alle Angeklagten an der Leitung theilnahmen; daß die Gesellschaft niemals von der Regierung autorisirt war, folglich nie einen gesetzlichen Bestand hatte; daß derartige Gesellschaften gegen die §§. 291 und 292 des Strafgesetzes und gegen die §§. 1 und 2 des Gesetzes vom 10. April 1884 verstoßen, die in voller Integrität bestehen; daß die Angeklagten das Vergehen begangen haben können, ohne daß vorher eine behördliche Verwarnung erteilt worden mußte; daß die schweigende Zustimmung der Regierung nicht ins Treffen geführt werden kann, da, wenn die Liga direkt oder indirekt die Patronage des Staates genöß, es zur Zeit der ersten Gestaltung der Liga, nicht mehr aber nach der Umbildung der Gesellschaft in eine politische seit 1888 geschah; daß eine bona fides nicht behauptet werden kann, indem die Liguisten gut wußten, daß sie nicht autorisirt, sondern bloß tolerirt werden, letzteres bloß mildernd, aber nicht strafsuspendierend sein kann; in fernerer Erwägung dagegen, daß im Prinzip unter einer geheimen Gesellschaft eine solche verstanden wird, deren Existenz verborgen wird; daß zwar auch jene Gesellschaften als geheim betrachtet werden können, deren Bildung öffentlich erfolgt, die aber außer den öffentlich eingestandenen noch geheime, bloß den Affiliirten bekannte Zwecke verfolgen; daß die Liga aber ihre Existenz durch Vorträge, Affischen, Broschüren und Zeitungsartikel bekanntgegeben und daß der Charakter ihrer Anhänger und ihrer Versammlungen die Behauptung der Heimlichkeit ausschließt; daß sie in dem Aufrufe vom 22. Mai 1888 offen sich als politische Vereinigung für die Wahlaktion erklärt hatte, indem sie sagte, die Liga habe als Ziel die Reform der republikanischen Institutionen und zur Aufgabe die Propaganda für die nationale Bewegung; daß ihre Wahlagitatorien und ihre Organisation für Wahlzwecke nicht verborgen blieb; daß aus dem ausgehenden Circular hervorgeht, daß die Einteilung in Komitès den Zweck der Permanenz der Liga hatte, im Falle sie aufgelöst würde; daß der Beweis des Gegentheils nicht erbracht wurde; daß die Diskussionen über dieses Circular in Versammlungen, in Cafés und Restaurants stattfanden; daß Jeder beiwohnen und seine Familie und seine Freunde mitbringen konnte; daß diese Mittheilungen nicht geheimnißvoll und vertraulich waren; daß das bei Apté komponirte Schriftstück ein individuelles Projekt Aptés für eine Rede war, von dem nicht erwiesen ist, daß irgend ein Mitglied der Leitung es gebilligt hätte; daß es öffentlich mitgetheilt wurde und daß davon sogar in einem Journal die Rede war; daß John die Elemente des Deliktes einer geheimen Gesellschaft in diesem Falle fehlten — werden die Angeklagten von dieser Anklage freigesprochen. Als strafmildernd wird die Toleranz seitens der Behörden bezeichnet.“

Nach Anhörung des Urtheils rief Deroulède: Hoch der Präsident! Die Zuhörerschaft applaudirte und rief: Hoch Boulanger! Hoch die Republik! Hoch die Liga! Hoch der unabhängige Richter! Die Angeklagten wurden beglückwünscht und begaben sich aus dem Gerichtssaale zunächst in ein Restaurant und von da in die Kammer.

In P a r i s diskutiert man jetzt die Frage, ob Boulanger zurückkehren werde, wie Manche glauben, weil der Eindruck, den seine Flucht in den Reihen seiner Parteigenossen hervorrief, kein guter sei. Nach einer Version hätte er die Absicht, bei einem Banquet in St. Germain plötzlich zu erscheinen. Auch gegen Rochefort und Dillon sind, wie verlautet, Haftbefehle erlassen worden. In parlamentarischen Kreisen wurde folgende Version mitgetheilt, welche offiziellen Ursprunges ist, wiewohl einige Details nicht völlig den Thatsachen entsprechen mögen:

Kurz bevor die Regierung den Beschluß faßte, gegen den General einen Haftbefehl zu erlassen, fand eine vertrauliche Besprechung der Minister statt, zu welcher die Generale Galliffet, Sausier und Billot, alle Drei als entschiedene Gegner Bou-

langer's bekannt, beigezogen wurden. Die drei Generale sprachen sich dahin aus, daß eine kriegsgerichtliche Verfolgung Boulanger's möglich, ja, sogar notwendig sei, und daß im Falle der Verurtheilung die schwerste Strafe, vielleicht die Exekution ausgesprochen würde. Allein gegen dieses Verfahren sprachen sich nicht nur der Kriegsminister Freycinet, sondern auch der Minister des Innern, Co n s t a n s, und der Justizminister Th e v e n e t aus. Boulanger, welcher von dieser Versammlung erfuhr, aber nicht wußte, daß sich die Regierung nicht entschließen konnte, ihn kriegsgerichtlich abzuurtheilen zu lassen, da sie besorgte, daß in Folge dessen Straßenunruhen entstehen würden, hielt sein Leben für bedroht, und da kam ihm zuerst der Gedanke, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Die Regierung, die ebenso davon unterrichtet ist, was bei Boulanger geschieht, als dieser erfährt, was in Regierungskreisen vorgeht, erhielt von den Fluchtabsichten des Generals Kenntniß und ließ nun von vermeintlichen Freunden Boulanger's die Gefahr als sehr groß hinstellen, damit er wirklich ins Ausland flüchte. Boulanger glaubte all diesen Erzählungen; Rochefort hielt sie ebenfalls für buchstäblich wahr, und er soll am meisten in den General gedrungen haben, daß er flüchte. Wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, sei die Versammlung der zwanzig Polizeikommissäre und der angelegliche Verrath seitens eines Polizeikommissärs bloß eine Finte gewesen, um Boulanger Angst zu machen. Die Polizei habe, als sie erfuhr, Boulanger wolle flüchten, das von ihm bewohnte Haus gar nicht mehr überwacht, sondern ihn ruhig entweichen lassen. Es wird nun vielfach bedauert, daß die Regierung nicht jede weitere Aktion vorläufig verbot, denn dann hätte sie sagen können, daß Boulanger vor einer imaginären Gefahr die Flucht ergriffen habe. Dadurch aber, daß sie die Aktion fortsetze, habe sie der Flucht des Generals den Anschein einer Begründung gegeben und Leuten, die sonst von ihm abfallen müßten, möglich gemacht, bei ihm zu verbleiben.

Das Organ des russischen auswärtigen Amtes, der Brüsseler „Nord“, nimmt für Boulanger Partei und schildert die Lage Frankreichs in den schwärzesten Farben. Der „Nord“ will und kann in Boulanger keinen Verräther erkennen, bis ihm nicht der Beweis des Gegentheils geliefert wird. Die Haltung des Generals sei vollkommen korrekt; Frankreich komme ihm entgegen. Seine Verfolgung vor dem Senat als Gerichtshof sei ein Staatsverbrechen der Opportunisten, der fürchtbare Repressalien und eine Serie revolutionärer Tage nach sich ziehen werde. Der einzige Ausweg wäre der Rücktritt des gegenwärtigen Cabinets und das Aufgeben der Herrschaft seitens der Opportunisten, bis das Land ihre Fehler vergessen und sich vielleicht eines Tages wieder an sie wenden würde. Der „Nord“ will indeß, um die Politik des Cabinets ganz verdammen zu können, noch abwarten, ob man es so weit treiben wird, Boulanger des Rechtes der Wählbarkeit zu berauben, was der Willkür die Krone aufsetzen würde.

**Gegenmeinigkeiten.**

B u d a p e s t, 7. April.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute meist sonnig, die Temperatur ist bedeutend gestiegen. Das Thermometer zeigte in der Nacht + 32 Gr. R., Nachmittags + 14 Gr. R. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen. In Ungarn ist das Wetter noch vorwiegend trüb; Niederschläge waren in Ungarisch-Altenburg 1, Trencsin 2, Schemnitz 11, Korpona 9, Neuzoll 10, Budapest 22, Szolnok 10, Erlau 4, Késmark 6, Neuschmieds 13, Ungvár 6, Szatmár 3, Akna-Szatina 8, Arad 1, Segedin 1, Kéthely 1, Agram 6, Fiume 33 Mm. Der Luftdruck ist in Ungarn fast unverändert; auf den Scilly-Inseln ist er um 10 Mm. gesunken. Das Minimum (740—745) breitet sich über den Golf von Biscaya, das Maximum (760—765) über Finnland aus. Die Temperatur ist gestiegen, in Odenburg um 5.4 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Stürme und milde, vorwiegend trübes und regnerisches Wetter zu erwarten.

\* **Sommerreise der königlichen Familie.** Wie man aus L i n z meldet, waren für den Sommeraufenthalt der königlichen Familie schon Dispositionen getroffen. Anfangs Juni werden der König, die Königin und Erzherzogin Valerie in S j e h l eintreffen. Vom 15. Juli an wird die königliche Familie mit dem Erzherzog F r a n z S a l v a t o r in G a s t e i n Aufenthalt nehmen. In diesem Bade-Orte wird Se. Majestät zehn bis zwölf Tage verweilen; die Königin mit der Erzherzogin Valerie dürfte dort einen vierwöchentlichen Aufenthalt nehmen.

\* **Ernennungen.** Der Chef der königl. ungar. Tabakgeschäfts-Centraldirektion hat den Oberleutnant Ernst F s a r n o c z a y, den Lieutenant Joseph Kovák und den Rechnungs-Feldwebel Geza Hertelendy zu Tabakfabrikats-Amtsbeamten fünfter Klasse ernannt.

\* **Personalnachrichten.** Universitätsrektor Dr. Stephan K l i n g e r ist nach sechswochentlichem Abwesenheit aus Abbazia nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Agenden wieder übernommen. — Der frühere jerbische Vizekonsul in Budapest Haim Davitso, der jüngst zum Legationssekretär in Rom befördert wurde, ist in Folge neuer Verfügungen seiner Regierung zum Konsul erster Klasse in B u d a p e s t ernannt worden.

\* **Die symbolische Großloge von Ungarn** hielt heute unter dem Vorsitze Stephan K a t o v s k y's ihre ordentliche Generalversammlung, zu welcher sowohl aus Oesterreich, als aus der Provinz zahlreiche hervorragende Vertreter der einzelnen Logen erschienen waren. Der zur Berlesung gelangte

Jahresbericht konstatiert das erfreuliche Gedeihen des Freimaurerthums. Die Zahl der Logen stieg von 38 auf 40 und jene der Mitglieder um 65, so daß mit Schluß des vorigen Jahres die Mitgliederzahl 1785 betrug. Auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit haben die Logen auch im abgelaufenen Jahre Ersprießliches geleistet, so ist das Zustandekommen der Anstalt für rekonvaleszente Wöchnerinnen in Wien auf freimaurerischer Initiative erstanden und ist in jüngster Zeit der Verein zum Schutze verwahrloster Kinder in Budapest geschaffen worden. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und das Absolutorium erteilt.

\* **Von der Universität.** Die Doktoren der Medizin M a r S c h ä c h t e r und Arthur S c h w a r z wurden behufs Habilitation als Privatdozenten — der Erstere aus der „Wundbehandlung“, der Zweite aus der Neuropathologie — zum üblichen Kolloquium zugelassen. Weitere Gesuche um Habilitation gedenkt die medizinische Fakultät erst nach der vom Unterrichtsminister geforderten Regelung der Habitationsnormen in Verhandlung zu ziehen.

\* **Hauptstädtischer Municipalausschuß.** Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Wahl eines Mitgliedes in die Aufsichtskommission der Buchhaltung und Centralkasse; Nachvertragsverlängerungs-Angelegenheit des Joseph Bucher und Andreas Waks; Eingabe des Adolf Ringer; Vertragsverlängerung, betreffend die städtischen Buchbindearbeiten; Ministerialreskript betreffs des P f l a s t e r u n g s a n l e h e n s und des diesjährigen Budgets; Refurse der A. F. Pollacsek und Adalár Jandli und des Wilhelm Emertling; Vorlage, betreffend die S c h a u f r e g a l - E n t s c h ä d i g u n g der Hauptstadt; Statut betreffs Behandlung der mit Infektionskrankheiten behafteten Thiere; Eingabe der Witwe Anton Steiger; Modifikation der Lohnfuhrwerks-Tarife; Verlängerung der Sperrstunde für Musik in öffentlichen Lokalen; Vorlage betreffs der Köstlichen Stiftung von 2000 fl. für das Hochspital; Kautionsangelegenheit des Johann Wenzel; Refurse des Hausbauverbandes der Gewerbetreibenden; Straßenbahn-Stallbau Ecke der Herminen-, Eszömör- und Hungariastraße; Expropriation des Hauses Sándogasse Nr. 12; Einführung der Wasserleitung in die Zádagasse; Refurse betreffs der Neupfeifer Kanalbaubeiträge; Eingabe des Ignaz Rosenthal; Ministerialerlasse, betreffend die H y a t s c h e n F i l t e r und die Wasserleitung der Hungariastraße; Vorlagen, betreffend die Kostenbedeckung der Podmaniczkygasse-Wasserleitung und der technischen Aufsicht des Elevators; Vorlage betreffs der F l ü g e l - S t r a ß e n b a h n zum Südbahnhof; Vorlage betreffs der elektrischen Quaiabahn; Anschaffung des Pflasterungsmaterials für die Podmaniczkygasse, welches anlässlich des Baues der elektrischen Bahn erforderlich ist; Personal- und Pensionsangelegenheiten.

\* **Sturm auf der Donau.** Der Sturm, welcher von Mittwoch auf Donnerstag und auch Donnerstag den ganzen Tag über tobte, hat — wie man uns mittheilt — auf der Donau vielen und großen Schaden angerichtet; so sind auf der Strecke zwischen Budapest und Mohács allein aus verschiedenen Mühlengruppen 31 M ü h l e n durch Sturm und Wellenschlag untergegangen. Bei G e r j e n ist ein der Bajaer Firma Geiringer und Berger gehöriges Schiff, welches in Neusatz 3100 Mztr. Weizen eingeladen hatte, untergegangen. In Mohács ist der der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Schlepper Nr. 620, welcher mit Kohlen beladen war, untergegangen. Außerdem sind viele kleinere Fahrzeuge zugrunde gegangen. Durch den starken Wellenschlag wurden auch an den Dämmen große Schäden verursacht.

\* **Vorträge.** In der am 10. d., Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission der Akademie hält Staatssekretär Dr. Alexander M a t k o v i c s einen Vortrag über „Die Wirkung der Konkurrenz“. — Im Brunnencafé der isr. Clementarische in der Pfeisergasse hielt gestern der Waisenhaus-Direktor Bela Csajági vor einem großen Auditorium einen interessanten Vortrag über den Pariser isr. Handwerksverein. Dr. Armin Schönbörg sagte dem Vortragenden Namens der Zuhörer Dank.

\* **Todesfälle.** Der Baumeister und Cementfabrikant Joseph Csik ist am 6. d. nach langem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. — Die Gattin des Großfuhrmannes Herrn Philipp P o l l a k, geborne Theresie Kohn, eine wegen ihrer Herzsgüte geschätzte Dame, ist heute Morgens gestorben. Eine zahlreiche Familie betrauert die Hingekedene, die ein Alter von 66 Jahren erreicht hat. Das Leichenbegängniß findet morgen, Montag, statt.

\* **Elektrische Straßenbahn ins Stadtwaldchen.** In Angelegenheit der Erstreckung des Bauntermins für diese Bahn ist — post festum — vom Minister des Innern an die Hauptstadt ein ablehnender Bescheid herabgelangt. Inzwischen wurden die Arbeiten bereits begonnen und ist der Termin der Fertigstellung der Linie von der Baukommission bis 15. Juli verlängert worden.

\* **Für Barbieri.** Die hauptstädtische Kafeur-, Friseur- und Perrückenmachergenossenschaft hat sich an den Minister des Innern mit der Bitte gewendet, derselbe möge, besonders mit Rücksicht auf die Ausübung des Barbiergehäftes in der Provinz, die Herausgabe eines Lehrbuches veranlassen, welches dazu dienen soll, daß die Kafeurgehilfen aus demselben die Kunst des Zahnziehens, Schröpfens, Blutegelsens, Aderlassens und sonstiger kleineren chirurgischen Handhabungen theoretisch erlernen und sodann eine praktische Prüfung ablegen können, um hierauf auf dem Lande nicht nur als Barbieri, son-

dem gleichzeitig auch als eine Art Chirurgen geringeren Grades fungieren zu können. Der Minister des Innern hat nun, wie wir erfahren, mittelst eines heute an den hauptstädtischen Magistrat herabgelangten Erlasses, unter Hinweis auf das Sanitätsgesetz, welches nicht gestattet, daß Spezialisten niedriger Klasse" geschaffen werden, das erwähnte Gesuch als schlagig beschied.

\* Der Kinderbewahr-Verein des 5. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsteher Johann Gelléri-Szabó's seine Jahresversammlung. In derselben wurde der Trauer des Vereins über das Ableben August Trefort's protokolllarisch Ausdruck verliehen und Herrn Moriz Wahrmann für eine Spende von 500 fl. Dank votiert. Die Vereinswahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Johann Gelléri-Szabó; Vizepräsidenten: Georg Bachmayer, Sigmund Falk, Martin Schweiger; Sekretäre: Dr. Veisay und Dr. Matta; Kassier: Moriz Böth; Kontrolleur: Adolf Totis.

\* Noch ein Demoustrant. Gelegentlich der am 21. März stattgehabten Straßenramelle machte ein Pharmazent, Namens Ladislav Klobovics — wie die Sicherheitsbehörde nachträglich in Erfahrung brachte — die Heufurung, es würde nicht schaden, einige Detektive zu erschlagen. Dem Klobovics wurden demzufolge zwei Vorladungen ausgestellt, da er indeß nicht erschien, so wurde er durch einen Detektiv der Oberstadthauptmannschaft festgenommen, von wo man ihn nach erfolgter Einvernehmung freiließ. Die „M. H.“ mittheilt, beabsichtigt der Abgeordnete Dr. Julius Györfy wegen dieses angeblich inoffiziellen Vorgehens gegen den betreffenden Polizeibeamten eine Strafanzeige zu erstatten.

\* Jubiläum. Der Chef der Firma Ludwig Schwarz u. Komp., Herr Ludwig Schwarz, feierte heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, aus welchem Anlasse ihm zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Auslande zugehen. Sein Personal, in dessen Namen Herr Emil Spitzer eine sehr beifällig aufgenommene Gratulationsansprache hielt, überreichte ihm ein prächtiges Gruppenbild.

\* Ein erschütternder Fall hat sich heute im Kaiserbade zugegetragen. Eine Frau hat in einer Kabine erst ihr Kind ertränkt und dann sich selbst vergiftet. Ueber den Fall liegen folgende Details vor:

Heute Abends halb 7 Uhr erschien im Kaiserbade eine anständig gekleidete 28 bis 30 Jahre alte Frau mit einem hübschen zweijährigen Knaben und löste sich eine Steinbadekabine. Die Badedienerin Frau Anton Berger öffnete ihr das Badezimmer Nr. 11, in welches die Frau, nachdem sie sich von der Heilquelle ein Glas heißes Wasser geholt hatte, mit dem Knaben eintrat und dessen Thüre sie absperre. Kurze Zeit darauf vernahm die Badedienerin aus der Kabine Kindergeschrei, das einige Minuten währte; dann wurde es wieder stille. Nach einer kurzen halben Stunde wollte die Badedienerin, da es mittlerweile dunkel geworden, eine Kerze in die Kabine tragen. Nachdem ihr die Thüre trotz mehrmaligen Röchens nicht aufgemacht wurde, öffnete sie die Vorzimmerthüre mit ihrem Schlüssel, fand jedoch auch die eiserne Thüre, die vom Ankleidezimmer in die Badekabine führte, verriegelt. Da sie aus der Kabine kein Geräusch vernahm, ahnte sie Böses und rief ihren Mann, der die eiserne Thüre öffnete. Der Anblick, der sich ihnen darbot, war ein erschütternder. Im Wasserbassin lag die Frau entkleidet, neben ihr das Kind — Beide als Leichen. Das Badepersonal verständigte, nachdem die Leichen aus dem Wasser gezogen worden, die Stadthauptmannschaft des dritten Bezirkes, die ihrerseits der Oberstadthauptmannschaft von dem Vorfalle telephonisch Meldung erstattete. Hier wurden Polizeiarzt Dr. Apaticzky und Polizeifongipist Karl Kracsányi nach dem Thortorte entsendet. Die Herren fanden bei ihrem Anlangen auf der Toilette des Ankleidezimmers eine Geldbörse mit 32 fr. und folgende zwei mit Meißtiff geschriebene Zettel: „An Frau Stephan Szabó in Péczel. Liebe Mutter! Ich habe Dir nicht gefolgt, jetzt ist es zu spät. Lebet Alle wohl; wir sehen uns Lebend nicht wieder, verzeihe Deiner armen Marie.“ — „An meinen Mann! Gott möge Dir verzeihen!“ Aus dem Steinbade war mittlerweile das Wasser abgelassen worden; auf dem Boden des Bassins fand man das Glas zerbrochen, in welchem die Frau — wie aus dem einen hinterlassenen Zettel ersichtlich ist — die Tochter der Frau Szabó in Péczel, sich das Wasser von der Heilquelle geholt hat. Dr. Apaticzky konstatierte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die unglückliche Frau den Knaben mit dem Kopfe abwärts im Wasser ertränkt und sodann sich vergiftet hatte. Beide Leichen wurden in die Todtenkammer des Noschuspitals überführt.

\* Die Zeichenausstellung des technologischen Gewerbemuseums wurde heute Vormittags vom Grafen Eugen Zichy in Gegenwart des Ausschickungskomites, Sektionsrath Em. Szalay, Vizebürgermeister Gerlóczy, Samuel Madrony, Philipp Köblér, Julius Jungfer u. A., eröffnet.

Zunächst erstattete Direktor Karl Hegedüs über das Resultat der für die Gewerbetreibenden errichteten drei Zeichenkurse Bericht. Belobt wurden für ihren Fleiß die Wagner Johann Morocz und Anton Moró; prämiirt wurden aus dem von der Regierung bewilligten Beiträge mit je einem Dukaten die Tischlergehilfen Julius Ambrus und Joseph Wolhál, die Schlossergehilfen Rudolf Schiller, Joseph Schoman und Béla Piró, die Spenglergehilfen János Jánosovits und Samuel Helfer, die Wagnergehilfen Nikolaus Wargá, Stephan Forbán, Simon Bazóján, Johann Mikkel und Gabriel Mészáros; ferner erhielten die vom Ausschickungskomitee Mitglied Andreas Thel zum Andenken an weil. August Trefort gegebenen 3 Dukaten der Tischlergehilfe Julius Turner, 2 Dukaten der Tischlergehilfe Leopold Prohászka und 1 Dukaten der Tischlergehilfe Gabriel Tok. Diese Preise wurden vom Grafen Zichy in Begleitung einer Ansprache an die Prämiirten überreicht. Graf Richo dankte schließlich den Zeichenlehrern für ihr

eifriges Wirken, worauf die Ausstellung von dem anwesenden Publikum besichtigt wurde. Dieselbe bleibt bis 23. d. geöffnet.

\* Der Budapester isr. Handwerker- und Arbeiterverein hielt heute unter dem Vorsteher Dr. Armin Schönberg's seine Jahresversammlung. Die Vereinsausgaben betragen im verflorenen Jahre 7491 Gulden, wovon 257 Handwerkerlehrlinge bescheidet und materiell unterstützt und 22 Zöglinge der Kunstgewerbeschule mit Stipendien bedacht wurden. Das Vereinsvermögen beträgt 44,437 fl.; der Verein zählt 576 unterstützende Mitglieder. Zum Präsidenten wurde Dr. Armin Schönberg wiedergewählt.

\* Die Einweisung des Lufschiffes wurde vom Minister des Innern genehmigt. Gleichzeitig fordert der Minister des Innern die Hauptstadt auf, im Interesse des Kaiserbades die Regulierungs- und Einweisungsbauarbeiten bis spätestens 1. Oktober in Angriff zu nehmen.

\* Leichenverbrennung. Ein ungarisches Blatt theilt heute mit, daß der Minister des Innern die von ungefähr 150 Budapester Bürgern noch im Jahre 1886 eingereichten Statuten behufs Bildung eines Leichenverbrennungs-Vereins mittelst eines gestern an den hauptstädtischen Magistrat gelangten Reskripts mit der Genehmigung des k. k. Hofraths in Wien versehen hat, da die vom Verein geplante Verbrennung menschlicher Leichen überaus wichtige öffentliche Interessen berührt und daher vor der Genehmigung alle jene Bedingungen genau festgestellt werden müssen, ohne deren pünktliche Einhaltung jenes öffentliche Interesse nicht gehörig gewahrt werden könnte. — Diese interessante Mittheilung krankt nur an dem einen Fehler, daß sie nicht von gestern, sondern aus dem vergangenen Jahre datirt und seinerzeit auch schon in mehreren Blättern verzeichnet wurde.

\* Königlich ungarische Staatsbahnen. Auf der Székelyhid-Margittauer Strecke wurde der Verkehr am 5. d. wegen einer Dammrutschung auf voransichtlich fünf Tage eingestellt.

\* Selbstmord. Der im Atelier der Anna Haláß als Photograph beschäftigte Julius Markovics hat sich heute Vormittags im „Hotel Garni“ in der Mohren-gasse mit Cyanalkali vergiftet. Der Lebensüberdrüßige hatte, als der Train der freiwilligen Rettungs-Gesellschaft an Ort und Stelle erschien, bereits sein Leben ausgehaucht. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Polizeinachrichten. Der Sicherheitsbehörde ist heute der Steckbrief der Wiener Polizeidirektion gegen den aus Wien nach Veruntreuung von Recepten in der Höhe von 32,000 fl. flüchtig gewordenen August Novák zugekommen. Der Verurtheilte ist in Wien gebürtig, 32 Jahre alt, schwarz, schlank. Er spricht deutsch, französisch und englisch. Als besonderes Merkmal des Flüchtigen wird angegeben, daß seine Gesichtsmuskeln häufig jucken. In seiner Gesellschaft dürfte sich der Agent Ferdinand Meißner befinden. — Der Polizei gelang es heute, ein wegen Betrugs vom Zomborer Strafgericht seit geraumer Zeit kurrentirtes Individuum, Namens Max Fellner, zu verhaften. Derselbe entlockte dem Sziváczor Juwelier Jakob Böhl, bei welchem er sich als Graveur ausgab, Silberzeug im Werthe von 280 fl. und wurde damit flüchtig. Er ist geständig und wird der Staatsanwaltschaft eingeleiert.

\* Das werthvollste Rennen der Welt. Wie aus Leicester gemeldet wird, kamen gestern die Prince of Wales Stakes im Werthe von 12,000 Pfund Sterling, 11,000 dem Ersten, 750 dem Zweiten, 250 dem Dritten, über 1620 Meter (99 Unterstritten) zur Entscheidung. Der Derby-Favorit, des Herzogs von Portland dreijähriger brauner Hengst Donovan startete als Favorit und siegte vor Mr. Abington's Pioneer, dem Mr. Wynner's Winthe als Dritter vor 14 Anderen folgte.

\* Das Wetter in Europa. In Central-Europa blieb das Wetter veränderlich, doch fielen in den ersten Tagen der Woche allgemein ergiebige Regen, große Mengen wurden in Ungarn und Syrien gemessen. Im Verlaufe des Dienstag und Mittwoch wurden aus Tirol, Italien, Syrien, der westlichen Balkan-Halbinsel und aus Südungarn zahlreiche Gewitter, vereinzelt auch Hagelfälle gemeldet. An den norddeutschen Küsten traten Hagel und Schneeböen, in Dalmatien starke Sciroccowinde auf, die See blieb andauernd ziemlich stark bewegt. Sturm wurde nur am Freitag aus dem Golf von Biscaya gemeldet. Der über Mitteleuropa noch andauernde sehr niedere Luftdruck läßt auch für die nächsten Tage in untern Gegenden noch unsicheres, zu Niedererschlägen geneigtes ziemlich kühles Wetter erwarten.

\* Die Steuerbemessungs-Kommissionen werden morgen, Montag, 8. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnhaften Parteien verhandeln: 6. Bezirk 3967—4019; 7. Bezirk 5175—5200; 8. Bezirk: die restlichen Vorgeladenen.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. April: Injektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 6, Malaria —, Scharlach 2, Masern 3, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern 4, Trachoma —. Kranke in stationärer städtischer Spitäler: 1816. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 8. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 6, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Malaria —, Scharlach —, Typhus 2, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 11.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Der günstige Erfolg der gestrigen Kindervorstellung im kön. Opernhause bewog die Direktion zur Veranstaltung einer ähnlichen Vorstellung, welche

Donnerstag, am 11. d., stattfindet. Gegeben wird abermals das Ballet „Die Puppenfee“, worauf die Aufführung der „komischen Oper „Das Mädchen des Eremiten“ mit Fr. Bianchi erfolgt. Aus diesem Anlasse wird „Die Puppenfee“ wahrscheinlich für längere Zeit zum letzten Male aufgeführt, da an ihre Stelle das am 16. d. zur ersten Aufführung gelangende Ballet „Uj Romeo“ von Stojanovic und Steiger kommt. Das glänzend ausgestattete Ballet ist vom neuen Balletmeister Herrn Luigi Mazzantini einstudirt worden.

\* Im deutschen Theater geht morgen (Montag) mit dem Operetten-Ensemble des Wiener Carltheaters die Operette „Ein Deutscher in Paris“ von Genée und Zappert, Musik von C. M. Schreyer, dem populären Kapellmeister des Wiener Hoch- und Deutschmeister-Regiments, zum ersten Male in Szene. Die Damen Seebold, Corelli und Augustin, die Herren Streitzmann, Frieze, Wittels und Worms haben in dieser Novität Glanzrollen inne.

\* Im Verlage des „Landes-Jagd-Schützenvereins“ ist ein für Freunde des Wildwerkes wichtiges Werk unter dem Titel „Vadászati mészótár“ (Jagdlexikon) erschienen. Das von Stephan Höning verfaßte Werk enthält eine treffliche „Terminologie der Jagd“, eigentlich eine systematische Darstellung der Jagd, und ein ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Jagdwörterbuch, welchem vier Tafeln Illustrationen beigegeben sind. Das gut ausgestattete Buch ist aus einer Preisauszeichnung des genannten Vereins hervorgegangen; es kostet 1 fl., für Vereinsmitglieder 60 fr.

Offener Sprechsaal. Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. N. Bod's Pectoral (Hustenpflaster), erhältlich in Schachteln mit 60 Pflastern à 60 fr. in den Apotheken. Hauptdepot für Ungarn Josef v. Zörök, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

L. Ofner Orpheum. Lánchid-uteza 12, „Hotel Széchenyi“. Heute große Künstlervorstellung. Neues Programm!

Koritniczaer Mineralwasser. Von ärztlichen Autoritäten anerkannt vorzügliches Heilwasser gegen Magen-, Darm-Krankheiten und Hämorrhoidalleiden; zu haben durch die Badedirektion in Koritnicza, sowie durch die ausschliessliche Haupt-Niederlage für Ungarn L. Edeskaty, kön. ungar. und kön. serb. Hof-Mineralwasserlieferant, Budapest, Erzsébet-ter 8. 28642

Zum Frühjahr u. Sommer. Waichedichte Kleiderstoffe für Damen und Herren, Wollstoff-Gravé, Damen-Jakette, Schürzenstoffe, Handtücher, Tischentwerfer, Tischzeuge, Bettzeuge, Vorhänge, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinenen Stoffe verwendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verjand Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster auf die keine Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 27364

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Paris, 7. April. Bei dem Banquet in Belleville verlas Raquet eine Rede Boulanger's, in welcher es heißt, er werde Alles aufbieten, um die von den Parlamentariern gefährdete Republik zu konsolidiren, Frankreich von der ausbeutenden Klasse zu befreien und die Regierung des arbeitenden Volkes zu errichten. Er weist die Anschuldigungen betreffs der Diktatur und des Bündnisses mit den Feinden der Republik zurück; er wolle die nationale Wiederherstellung und die rechtschaffene Republik. Er wirft den Parlamentariern vor, daß sie sich ungeachtet der Rundgebungen des allgemeinen Stimmrechtes an die Gewalt klammern. Er hätte gegen die Rückberufung des Herzogs von Aumale nichts zu sagen, wenn diese Maßregel durch eine großmüthige Gesinnung eingegeben wäre. Eine starke Regierung bedürfe keiner Ausnahmsgesetze; wenn die Nationalpartei aus Ruher gelange, werde sie die Abschaffung des Exilgesetzes und die allgemeine Amnestie beantragen. Boulanger tadelt die Rolle, welche die Opportunisten Antoine aufnöthigen; wenn Antoine sich zu diesem Abenteuer hergab, würde er es bedauern. Boulanger bezeichnet es als einen verbrecherischen Versuch der Opportunisten, in dieser Weise Elsaß-Lothringen in unsere inneren Berathungen einzumengen. Es sei Zeit, den Parlamentariern die

Gewalt zu entreißen, um Frankreich zu retten. Boulanger schließt: „Die Pariser Wähler wissen, daß ich die Republik nicht von Frankreich trenne; es ist mein einziges Ziel, die Republik rechtfertigen zu machen, damit unvergänglich Frankreich groß und stark sei. Es lebe das Vaterland! Es lebe die Republik!“

Paris, 7. April. Den boulangistischen Blättern zufolge sollen alle Mitglieder des Nationalkomitès vor den Senatsgerichtshof gezogen werden. — Der Senator Montesquieu-Fezenjac erklärt in einem Schreiben, daß er es ablehne, als Mitglied im Ausnahmegerichtshof zu fungieren. — Cassagnac rath den Senatoren der Rechten, an den Verhandlungen des Staatsgerichtshofes nicht theilzunehmen.

Rom, 7. April. Im Konsistorium in der ersten Hälfte dieses Monats wird der Papst drei französische Kardinäle, wahrscheinlich einen österreichischen (Salzburg), einen belgischen (Mecheln), einen deutschen (Breslau oder Köln) und einen spanischen ernennen. Das heilige Kollegium wird so aus mehr ausländischen, als italienischen bestehen. Auch die russischen Bischöfe werden präsumt; bisher waren noch nicht alle erforderlichen Formalitäten erfüllt. Mgr. Agliardi reist Ende dieses Monats nach München.

Sport.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der erste Tag des Frühjahrsmeetings verlief mit folgendem Resultat: Eröffnungssrennen. (1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Kol. Anthony's „Gai nju“ mit einer Kopplänge Erstes, „Anodine“ Zweites, „Nulight“ Drittes, „Feria“ Viertes. Totalisateure 5: 13. Platzwetten: 1. Platz 25: 39, 2. Platz 25: 34. — Verfüchssrennen. (1000 fl., Distanz 1000 Meter.) Graf Joseph Stubenberg's „Mollu“ mit halber Länge leicht Erstes, „Welfi“ Zweites. Totalisateure 5: 7. — Przewithandicap. (3000 fl., Distanz 1200 Meter.) Baron Sigmund Hechtrich's „Pity the blind“ mit dreiviertel Längen Erstes, „Dereglat“ Zweites, „Saloika“ Drittes. Totalisateure 5: 16. Platzwetten: 1. Platz 25: 47, 2. Platz 25: 49. — Verkaufssrennen. (1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Mr. Waugh's „Alarcz“ mit zwei Längen Erstes, „Sophist“ Zweites, „Margella“ Drittes, „Deutichmeister“ Viertes. Totalisateure 5: 20. Platzwetten: 1. Platz 25: 49, 2. Platz 25: 71. — Handicap. (1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf Johann Székely's „Sieb“ mit einer Halslänge Erstes, „Arám“ Zweites, „Szilaj“ Drittes. Totalisateure 5: 54. Platzwetten: 1. Platz 25: 94, 2. Platz 25: 37. — Hürdenrennen. (1000 fl., Distanz 2400 Meter.) „Fragezeichen“ mit einer Länge Erstes, „Salvanos“ Zweites, „Albertine“ Drittes. Totalisateure 5: 15. Platzwetten: 1. Platz 25: 40, 2. Platz 25: 47. — Frühlingsteepelchase. (1000 fl., Distanz 3200 Meter.) Capt. George's „Amethys“ Erstes, „Drüsten“ Zweites. Totalisateure 5: 8.

Prag, 7. April. Der zweite Tag des Frühlingsteepelchases verlief folgendermaßen: 1. Mollu-Preis. (800 fl., Distanz 1600 Meter.) Graf Anton Apponyi's „She“ mit einer Länge leicht Erstes, „Hogy volt“ Zweites, „Glücksritter“ Drittes. Totalisateure 5: 10. Platzwetten I 25: 37, II 25: 49. 2. Staatspreis. (2000 fl., Distanz 2900 Meter.) Fürst Auersperg's „Troja“ mit einer Länge Erstes, „St. Wolfgang“ Zweites, „Droplán“ Drittes. Totalisateure 5: 21. Platzwetten I 25: 40, II 25: 32. 3. Kladruber-Preis. (2000 fl., Distanz 1200 Meter.) Kol. Anthony's „Rebecka“ mit einer halben Länge Erstes, „Trudom“ Zweites, „Simplicius“ Drittes, „Ballette“ Viertes. Totalisateure 5: 17. Platzwetten I 25: 40, II 25: 39. 4. Smichowerschandicap. (1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Baron Sigmund Hechtrich's „Analje“ mit zwei Längen Erstes, „Warrior“ Zweites. Totalisateure 5: 27. Platzwetten I 25: 66, II 25: 66. 5. Hürdenrennen-Handicap. (1000 fl., Distanz 2400 Meter.) Graf Moriz Esterházy junior's „Niliwajer“ mit vier Längen Erstes, „Trefas“ Zweites, „Mie“ Drittes. Totalisateure 5: 15. Platzwetten I 25: 36, II 25: 39. 6. Frühlingsteepelchase. (2000 fl., Distanz 4000 Meter.) Graf Benko Kinsky's „Straight“ mit zwei Längen Erstes, „Manfred“ Zweites, „Melanau“ Drittes. Totalisateure 5: 11. Platzwetten I 25: 36, II 25: 42.

Newyork, 6. April. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Mehl loco 3.15, Nothel Weizen loco 85.25, per April 85.25, per Mai 87.50, per Dezember 90.50, Getreidenacht 2.50, Mais per April 45.—, per Mai 43.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. April.

(Die Kreditgenossenschaft des Komitats Pest-Pilis-Solt) hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Karolyi ihre Jahres-Generalversammlung. Dem Jahresberichte zufolge zählt die Genossenschaft circa 8500 Mitglieder; der Jahres-Reingewinn betrug 1491 fl. In die Direktion wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

(Die Verlags- und Druckereigesellschaft „Pallas“) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Karl v. Kerpapoly ihre Generalversammlung. Der Präses konstatiert die Beschlussfähigkeit und bekräftigt den Kon. Notar Dr. Philipp Weinmann mit der Führung und die Aktionäre Dr. Ludwig Kovari und Joseph J. Deutjch mit der Beglaubigung des Protokolls. Der Bericht theilt mit, daß die Bilanz nach Abzug von 23,047 fl. 92 kr. für Werthvermindierungen und Abschreibungen einen Reingewinn von

32,777 fl. 3 kr. ergibt. Um den an die Anstalt gelangten größeren Bestellungen zu genügen, wurden Investitionen im Betrage von 38,962 fl. 74 kr. gemacht und hievon 19,170 fl. 84 kr. abgeschrieben. Die Direktion beantragt, im Interesse der weiteren Kräftigung des Unternehmens auch diesmal von der Verteilung einer Dividende abzusehen und von dem erzielten Reingewinn 1638 fl. 85 kr. dem Reservefond zuzuwenden, 30,000 fl. von dem Zeitungsunternehmen abzuschreiben und den Rest von 1138 fl. 18 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Direktion und der Aufsichtsrath haben aus demselben Grunde auf ihre statutenmäßigen Bezüge verzichtet. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Direktion und votirte derselben auf Antrag des Aktionärs Dr. L. Kovari für ihr selbstloses Vorgehen und ihre eifrige Mithaltung protokollarischen Dank. Zum Schluss wurde das zum Austritt bestimmte Direktionsmitglied Ladislav Tomcsanyi mit Akklamation wiedergewählt.

(Die Alfvöld-Gummaner und die Battafer-Dombóvári Eisenbahngesellschaften) hielten heute, erstere unter dem Vorsitz des Baron Kochmeister, letztere unter dem Vorsitz Stephan v. Wittó's ihre Generalversammlungen. In beiden wurde mitgetheilt, daß die Auslösung und Rückzahlung der Aktien und Prioritäten dem Amortisationsplan gemäß erfolgt sei. Bei der Battafer-Dombóvári Bahn wurde auch eine Neuwahl der Direktion vorgenommen; es wurden gewählt: Stephan v. Wittó, Wilh. Herz, Bela Pólyák und Emerich Verebely.

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) Wir vernahmen von gut unterrichteter Seite, daß die Verwaltung des österreichisch-ungarischen Lloyd der auf den 15. Mai einberufenen Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 10% Gulden per Aktie = 2 Prozent vorgeschlagen wird, hiefür muß freilich der Reservefond in Anspruch genommen werden, der nach dem Zuzuschusse zur Vervollständigung der statutarischen Abschreibungen sich auf 250,000 Gulden reduziert.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Notierungen vom 6. Mai lauten: Zucker, per 100 Kilo, behauptet, Rohzucker 88 Gr. R., per April ab Prag 21 fl. 30 kr. bis 21 fl. 50 kr.; detto per April, Frachtbassis Aufsig, 21 fl. 75 kr. bis 22 fl.; detto per Oktober-Dezember Frachtbassis Aufsig 16 fl. 70 kr. bis 16 fl. 80 kr.; detto per Oktober-Dezember ab Olmütz 16 fl. 35 kr. bis 16 fl. 50 kr.; detto per Oktober-Dezember ab Brünn-Wien 15 fl. 50 kr. bis 16 fl. 90 kr. — Raffinade, Prima, fest, prompt ab Wien 37 fl. — fr. bis 37 fl. 50 kr.; detto Sekunda, prompt ab Wien, 36 fl. 50 kr. bis 37 fl. — fr.; Würfelsucker, Prima, prompt, ab Wien 37 fl. 25 kr. bis 37 fl. 75 kr., Sekunda, prompt ab Wien, 33 fl. 75 kr. bis 37 fl. — fr. — Spiritus, per 100,000 Literperzent, fest, prompt, kontingentirt, ab Wien 15 fl. 62 1/2 kr. bis 15 fl. 87 1/2 kr.; detto per April kontingentirt ab Wien 15 fl. 62 1/2 kr. bis 15 fl. 75 kr. — Rübdöl, ruhig, per 100 Kilogramm, prompt ab Wien 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. — fr.; per Januar-April, ab Wien 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. — fr. — Leinöl, fest, per 100 Kilogramm, englischer, prompt, ab Wien 31 fl. 50 kr. bis 31 fl. 75 kr. — Delsaaten, fest, per 100 Kilogramm, Kohlraps per August-September, ab Wien, 12 fl. — fr. bis 12 fl. 10 kr. — Petroleum, per 100 Kilogramm, fest; galzisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. 50 kr. bis 19 fl. 75 kr.; kaukasisches, prompt, ab Triest 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr.; Zimmaner, prompt, ab Wien 20 fl. 75 kr. bis 21 fl. — fr.; amerikanisches, Zimmaner, prompt, ab Wien 22 fl. bis 22 fl. 25 kr. — Fettwaaren, per 100 Kilogramm, sehr fein; Schweinefett, Stadtware, inklusive Faß, prompt, erste Kosten ab Wien 62 fl. bis 63 fl.; Speck, weiß, effusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 54 fl. bis 55 fl.; Unschlitt, Auschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 29 fl. — Kolonialwaaren. Kaffee, per 100 Kilogramm, steigend, Santos superior 111 fl. bis 113 fl.; detto good average 107 fl. bis 109 fl.; detto fair average 104 fl. bis 106 fl.; detto regular 102 fl. bis 104 fl.; detto ordinär 100 fl. bis 102 fl.; Ceylon highgrown 135 fl. bis 145 fl.; detto lowgrown 127 fl. bis 133 fl.; detto Perl 138 fl. bis 145 fl.; Portorico 122 fl. bis 127 fl.; Rio Lavé 114 fl. bis 116 fl.; Java, gelb, mittel 125 fl. bis 132 fl.; Menado 138 fl. bis 145 fl., Alles prompt ab Triest.

Wetter Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 7. April. Im heutigen Sonntagverkehr war die Tendenz fest. Oesterreichische Kreditaktien mit 299.80, 300.50 und 300.40, ungarische Kreditaktien mit 303.75 bis 305.25, vierprozentige Goldrente mit 103.05, 103.12% und 103.10, fünfprozentige Papierrente mit 95.40 bis 95.50, Eskomptebank mit 102.80 bis 103 geschlossen. In Getreide war kein Geschäft.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Sonntag-Privatverkehr verhielt sich Anfangs die Spekulation reservirt, im weiteren Verlaufe des Geschäftes erfreuten sich Lombarden und ungarische Papierrente reger Nachfrage; besonders begehrt waren jedoch Lombarden, welche auch die größten Avancen erzielten und zum höchsten Tageskurse schlossen. Es notirten: Oester. Kreditaktien 300 bis 300.50 und 299.75, Staatsbahn 242.50, Lombarden 102 bis 103.75, Mailrente 81.37 1/2, ungarische Papierrente 95.30 bis 95.40, ungarische Goldrente 103.05.

Wittkass geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien 300.25, Lombarden 103.75, ungarische Papierrente 95.35.

Auszug aus dem „Höfblättl“.

Konkursöffnungen. Gegen den Modewaarenhändler Heinrich Hoffmann in der Neupfer (Hauptgasse 23); Kf. R. Alex. Chira, Wv. Dr. Alex. Szigeri. A. L. 14. Mai, L. B. 1. Juni. (Budapester k. Gerichts-

hof.) — Gegen den Kaufmann Franz Silberstein in N.-K.-M. a. d. B. 20. Mai, L. B. 4. Juni. (Solnofzer Ger.) — Gegen die Firma Johann Scheibner in Fünfkirchen; Kf. R. Ferdinand Kaufmann, Wv. Dr. Alois Mik. A. L. 13. Mai, L. B. 31. Mai. Konkursaufhebung. Des Nikolaus Kemper in Sombolya (Hajfeld).

Verlosung.

(Zehn-Lose-Lose der Stadt Mailand vom Jahre 1866.) In der am 16. März stattgehabten Verlosung wurden nachstehende 25 Serien gezogen, und zwar: 32 984 1045 1312 1585 1807 2152 2322 3236 3474 3515 3735 3945 4021 4190 4350 4389 5067 5106 5250 5820 5844 6252 6793 7260; darunter E. 1045 Nr. 36 mit 50,000 Lire, E. 984 Nr. 73 mit 1000 Lire, E. 3735 Nr. 40 mit 500 Lire. Je 100 Lire gewinnen: E. 1312 Nr. 5, E. 3474 Nr. 81, E. 4021 Nr. 19, E. 5820 Nr. 55 und E. 5844 Nr. 85; je 50 Lire: E. 32 Nr. 34 und Nr. 88, E. 1585 Nr. 75, E. 1807 Nr. 52, E. 2152 Nr. 5, E. 3995 Nr. 94, E. 5067 Nr. 82, E. 5820 Nr. 16, Nr. 68 und Nr. 92; je 20 Lire: E. 32 Nr. 20 und Nr. 61, E. 984 Nr. 24, E. 1312 Nr. 76, E. 1585 Nr. 57, E. 1807 Nr. 38 und Nr. 83, E. 2322 Nr. 37, E. 3735 Nr. 70, E. 4389 Nr. 38, E. 5067 Nr. 32, Nr. 35 und Nr. 75, E. 6252 Nr. 45, Nr. 58 und Nr. 77, E. 6793 Nr. 71 und E. 7260 Nr. 8. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Lose sind mit je 10 Lire rückzahlbar. Die Auszahlung erfolgt vom 15. Juni l. J. angefangen.

Budapester Todtenliste.

— Vom 7. April. —

Marie Dutek-Csáháry, 68 J., Dienersgattin, 2. Bez. Bartholomäus S o s, 67 J., Tagelöhner, 5. Bez. Bela R o n t o, 4 J., Dienerssohn, 1. Bez. Ignaz Lang, 69 J., Beamter, 2. Bez. Julius Horvát, 2 J., Fischlerssohn, 3. Bez. Anna Stamaš, 2 J., Zimmermannstochter, 3. Bez. Elisabeth Flöjsser-P e h, 68 J., Weingärtnerin, 3. Bez. Franz Schwagura, 3 J., Dienerssohn, 7. Bez. Estka Spranich, 2 J., Schuhmacherstochter, 8. Bez. Joseph Horvát, 40 J., Wirth, 9. Bez. Joseph J a n g l, 30 J., Tagelöhner, 7. Bez. Karl S z e m e r á d, 32 J., Selcher, 8. Bez. Agnes K r e m m e r - L a n g l, 45 J., Schuhmachersgattin, 8. Bez. Karl Potent, 55 J., Tagelöhner, 8. Bez. Eduard Beniczky, 60 J., Honvédoftizier, 6. Bez. Johann Szuhancz, 32 J., Schneider, 7. Bez. Dr. Ladislav Kristén, 40 J., Arzt, 1. Bez. Joseph J a n k ó, 21 J., Sattler, 3. Bez. Frau Andreas Gugel, 67 J., 1. Bez. Emma B a h a r y, 30 J., Baumeistersgattin, 2. Bez. Theresie K a j i k, 55 J., Arbeiterin, Mathias G r i n t a i c h, 75 J., Privatier, 1. Bez. Elisabethpatal, Johann H a á n, 16 J., Schüler, 4. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

E. S. Szátska. Als bisheriger Schanfrechts-pächter müssen Sie doch wissen, was Sie in solchen Fällen bisher thun durften und unter welchen Formalitäten; dieselben Vorschriften gelten auch heuer noch, denn das neue Gesetz ist nur für den Kleinvertrieb der Kaufleute (Verkauf in gestiegelten Flaschen). Dies gilt für die vier ersten Fragen und für die sechste Frage. Auf die fünfte Frage können wir nicht bestimmt antworten, weil wir die Lokalverhältnisse nicht kennen, doch scheint es uns, daß es nicht erlaubt sei. Die Antwort auf die siebente Frage lautet: Ja, aber höflich. — G. F. S. M. Ja, doch muß außer den Gottesdienststunden dafür gesorgt sein, daß die Kunden bedient werden können. — G. S., Sillein. Heuer nicht; werden nicht gegeben; dort, wo er zuständig ist. — K. A., K e k k ó. Schicken Sie die Serien und Nummern Ihrer Vöje nochmals ein; freilich dürfen Sie in gestiegelten Flaschen von zwei Dezilitern verkaufen; bei Spiritus jedoch ist das kleinste Maß ein halber Liter. — G. M., D o r o s l ó. Solche Detailfragen sind in keinem Gelebe erwähnt; es bleibt nur ein Gesuch an den Stabtrichter, oder vielleicht noch besser an den Bischof übrig. — W. M., T a t a. Nein, heuer nicht. — N. R., R o v n e. Der Vertrag verliert am 31. Dezember seine Gültigkeit; reichen Sie ein; das Lokal muß beschrieben, oder wenn gebaut werden soll, der Plan vorgelegt werden; eine Uebertragung der Lizenz ist nicht erlaubt; vielleicht, von einem Verhältniß zwischen der Zahl der Lizenzen und der Einwohnerzahl ist im Gelebe keine Rede, die Finanzdirektion hat freie Hand; nahe darf es nicht sein, doch ist die Entfernung nicht nach Metern vorgeschrieben; ja. — P. L. K. Z. Für Spiritus müssen per Hektolitergrad 15 Kreuzer gezahlt werden; 30 alte Grade entsprechen 75 Hektolitergraden, Sie müssen daher per Hektoliter der Flüssigkeit 11 fl. 25 kr. zahlen. — J. S., T a b. Mit kleinem Anfangsbuchstaben; vor Ende September l. J.; an die „Gerichtsbörse“ brauchen Sie sich nicht zu wenden. — S. F., B o s s á c z. Im Mat. — G. H., B r a i l a. Achtzig. — G. S., L ó t: P r ó n a. Ja, aber nur im bisherigen Wohnorte. — 137. A. 1. Wir kennen das betreffende Statut Ihres Komitats nicht, können daher Ihre Frage nicht beantworten; 2. das ist nur dann möglich, wenn der Betreffende zu Anfang des Schuljahres bei einer Mittelschule als Privatgähler zugelassen und eingeschrieben wurde. — 275,702. H o f f n u n g. 1. Das wird ganz vom Belieben der Finanzdirektion abhängen, folglich läßt sich nichts Gewisses sagen; 2. wo denken Sie hin? Die Pächter bekommen keine Entschädigung, sondern nur die bisherigen Eigentümer des Rechtes, welches nun der Staat an sich nimmt; 3. das war nicht verboten; es stellt die bisherigen Bestimmungen; 4. freilich kann er, wenn er Sie nicht als Unterpächter behält. — Weis M., J á n o s h á z a. Wir kennen keinen Grund, weshalb eine Stempelgebühr einzuhoben gewesen wäre; übrigens muß dies der Betreffende an Ort und Stelle besser wissen. — Nr. 1111, B i l l á n y. Sie müssen alle Ihre Fragen an einen Advokaten richten, denn sie lassen sich ohne weitere Auseinandersetzungen nicht beantworten. — G. B., D r a v i c z a. Die Veröffentlichung Ihres Berichtes würde eine ganze Reihe von Preßprozessen uns auf den Hals laden. Für Ihre Mühe jedenfalls unieren Dank. — M. F., N. B e r e z n a. Ihre Fragen kann man nicht

einfach mit Ja oder Nein beantworten; ganze juristische Abhandlungen wären hierzu nöthig. Wenden Sie sich an einen Advokaten. — G. S., F e k e t e h e g y. Sie müssen die Angelegenheit ganz einfach einem Advokaten übergeben. — D. F., N a g y - B i t t j e. Wir können nicht den Artikel eines Provinzialblattes veröffentlichen. Eine selbstverfälschte Klage könnte man trotzdem benützen. — Seite 100. Unserer Ansicht nach muß derjenige Aquit geben, der den Ball zuletzt gemacht hat (B.). — L. S., C z e c z e. Das Geld muß der Polizei ausgeliefert werden, das Uebrige werden Sie am sichersten dort erfahren. — M. W., C s o r n a und „Aristides“ S z e r e d. Im Sinne des jüngsten Ministerialerlasses vom 24. März d. J. dürfen Sie Ihren Bedarf nicht ohne Einwilligung der Gemeinde von auswärts importieren. — G. J., P a k s. Redoutenplan, übrigens gelangt ein Schreiben mit voller Bezeichnung des Standes auch ohne nähere Adresse an seinen Bestimmungsort. — S. F., L u b l o. Ad 1. Jawohl, die Kopien müssen „bis 31. Januar des nächsten Jahres“ lückenlos der Jurisdiktion (im Wege des Stuhlrichters) übermittelt werden. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Wohnt längst nicht mehr in Budapest; wir glauben in Wien. — L. S., D e v e c s e r. Der Fall ist durch die eigenthümlichen Verhältnisse ziemlich verwickelt. Da die Neuwahlen annullirt wurden, so hat, dem Usus gemäß, der gewesene Präsident weiter zu fungiren, bis sein Nachfolger rechtskräftig inofficiell ist. Nun spricht jedoch der Ministerialerlass nicht vom „Präsidenten“, sondern von der „Kultusgemeinde“; diese besitzt allerdings das ausschließliche Recht und falls ihr Bestand auch von der Behörde als interimistisch legal betrachtet wird, dann wird sie zweifellos auch die zur Konfiskation notwendige behördliche Assistent erhalten. Das ist unsere Auffassung, was aber nicht ausschließt, daß unter den ganz besonderen Verhältnissen dennoch die andere Partei ihren Bedarf im Orte selbst erzeugen könnte. Ein Import dürfte jedoch kaum gestattet werden. — B e l a, D e b r e c z i n. Ihre Lose sind nicht gezogen, sie unterliegen keiner Abtempelung. — S. u. A. C., S z e r e d. Ihr Keglevich-Los ist mit 10 fl. RM. gezogen; von den angeführten Losen sind Keglevich-, Sachsen-Meininger-, Jó sziv-, ungarische Kreuzlose und italienische Kreuzlose zu stempeln. — Nr. 100, J á n o s h á z a. Das Theißlos S. 2976 Nr. 79 wurde am 15. Mai 1885 mit 114 fl. gezogen; in die bezeichnete Serie ist überhaupt kein einziger größerer Treffer gefallen. — M. W., P e c s v a r a d. Das 1864er Los S. 2029 Nr. 87 ist am 1. Juni 1887 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. R., B á t. Ad 1. Die Liquidation der Masse der genannten Gesellschaft ist noch nicht beendet. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — A. R., P r. - S z t. - S v á n. Wir können in dieser verwickelten Sache keine Meinung abgeben. — Marius Kárpáthy, S z e r e d. Jó sziv- und serbische

Tabaklose sind ebenfalls abzustempeln, erstere unentgeltlich, letztere mit 7 kr. Stempel. — L. D., L u b i n a. Die bezeichneten ungarischen Privatlose sind sämtlich abzustempeln, bezahlen aber dafür keine Gebühr; vom 12. bis 20. April kann die Abtempelung im Hauptzollamt in Budapest geschehen. — S. R., D u b n i k. Von Kartoffelspiritus haben wir keine besondere Wiener Notirung; für Spiritus war die Notiz am 28. Februar 17 fl. 75 kr. bis 16 fl., am 15. März 14 fl. 87 1/2 kr. bis 15 fl. — G. M., V e r e s t ó. Sind abzustempeln gegen eine Gebühr von 7 kr. in Wien oder aber in Budapest von 12. bis 20. April. — J. R., H e g y e s h a l o m. Von der Wiener Waarenbörse bringen wir in jedem Montagsblatte einen Bericht, von dem anderen Artikel mit seltenen Ausnahmen jeden Sonntag in der Handelsüberfahrt. — Sparfasse, L u b l a u. Das Keglevich-Los Nr. 17,823 ist mit 10 fl. RM. gezogen. — A. R., D e s. Oesterreichische Kreditlose, Wiener Kommunal- und ungarische Prämienlose sind nicht abzustempeln, ungarische Kreuz- und Basilika-Lose müssen abgestempelt werden, zahlen aber keine Gebühr. — G. M., B j e l i n a. Das 1860er Los S. 14,656 Nr. 9 ist am 2. November 1888 mit 630 fl., respektive 120 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — S. R., N e u b i s t r i k. Ihr Mailänder Los S. 6715 Nr. 91 ist mit 10 Lire gezogen. — S. B., S z a r v a s. Ihr Waldfstein-Los Nr. 1205 ist mit 30 fl. RM. gezogen. — F. J. Z., G r. - L o m n i k. Ihre Mailänder Lose sind nicht gezogen; von dem St. Genois-Los haben Sie keine Nummer angegeben. — M. S., S z t. - A n t a l. Wir kennen kein derartiges Institut. — Nr. 50, P o l g á r d i. 85, 32, 58, 7, 37. — G. G., K á d u b a r. Was in 20 Jahren geschieht, läßt sich schwer voraussagen. — A. B., B r a s s ó. Die Konjunktionsbeamten werden vom Ministerium des Auswärtigen bestellt, müssen also erst im Dienste dieses Ministeriums stehen. Qualifikation je nach der höheren oder niederen Stellung; zu den von Verwaltungsbeamten geforderten Kenntnissen noch Sprachkenntnisse. — D. R., G r a d i s t e. Obgleich es auch von Ihnen ein geradezu strafwürdiges Vorgehen war, einen Schlußbrief zu unterfertigen, dem ein nur halbwegs umfichtiger Kaufmann sicherlich keine Unterschrift verjagt haben würde, glauben wir demungeachtet, daß in Anbetracht dessen, daß Ihnen, Ihrer Schilderung nach, überhaupt kein Petroleum, sondern nur ein sogenanntes Salonöl geliefert ward — das betreffende Gericht Sie keineswegs zur Zahlung der Differenzen verurtheilen, vielmehr den Kläger abweisen wird. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Ihnen die näheren Instruktionen an die Hand zu geben, dies ist Sache eines Advokaten, an einen solchen wollen Sie sich wenden und ihn mit der Vertretung der fraglichen Angelegenheit betrauen. — „d. n. 999.“ 1. Er braucht keine Schritte zu thun, nächstes Jahr muß er sich im Zuständigkeitsorte stellen

und damals seine Berechtigung zum Freiwilligendienste nachweisen; 2. es kommt sehr selten ein Schluß vor; ungefähr 6 fl. 30 kr. — Nr. 273,855. Auch in diesem Falle kann der Pächter die Felder weiter in Pacht behalten, wenn er es nicht will, muß er vor Ende Juni l. J. den Pachtvertrag für den 1. Dezember kündigen. — J. D., N y i r e g y h á z a. Sie werden die Lizenz wahrscheinlich erhalten. — Nürnberg J o l n a. Wenn er nicht Kaufmann ist, braucht er sich nicht protokolliren zu lassen. — S. R. Nach der Steuer beträgt die Entschädigung ungefähr 9000 fl., im anderen Falle ungefähr 36,000 fl., wovon ein Abzug von 8000 bis 9000 fl. erfolgen dürfte; das ist wenigstens unsere Meinung. — 970. Das wird im Laufe dieses Jahres geschehen; Gebäude werden nicht abgelöst, einen Schätzungstermin kennen wir nicht; sie kommen heuer nicht zur Stellung. — S. B., J a n k o v á c z. Sie können die unentgeltliche Ausfolgung fordern, wenn zu jener Zeit Amts-falle ist; in diesem Falle können Sie an die Postdirektion eine Beschwerde richten. — L. 100. Auf beide Fragen: Ja. — J. S., P ö s t y e n. Wenn er zum eigenen Gebrauch bestimmt ist: nein. — R e g a l 1000. Ist strafbar im Sinne der alten Schankregalverordnung, die seinerzeit an verschiedene Handelskammern gerichtet wurden und auch jetzt noch gültig sind. — „M a n u s h i h.“ Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an die Postdirektion und bitten Sie um Abhilfe. — „S c h l e i f f e n n u m m e r 275,692.“ 1. Nicht gezogen; 2. Lesen Sie §. 10 der Durchführungsverordnung; dort ist Alles genau angegeben. — T r e u e r A b o n n e n t. Ja, wenn es weniger ist als 50 Liter, sonst nicht; Ihre Mailänder-Lose sind beide mit 10 Lire gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einze-der von Losanfragen sind nicht gezogen: Stella, K i s u c z a l l h e l y, — B. R., K o l h a, — T o r o n t á l 100, — B. B., R o v o k e l l o, — N. St., S z t r o p f ó, — B. F., M e z ö - S á t h, — J. R., D i ó s g y ö r, — R. H., B u d a p e s t, — A. F., A b a u j - S z e m e r e, — K a r l S t., S e m l i n, — S. St., R ó z s a h e g y, — M. L. S., — P r e s s e f a b r i k, F ü n f k i r c h e n, — S. M., K e m e c z, — S. S., F e h e r v á r - M e s a, — 275,162, P o m á z, — J. R., S c h e m n i t z, — Nr. 100, P á p a, — M. F., M i f l o v a, — F o r t u n a, N y i r a - U d v a r n o f, — D. S., C p e r i e s, — A. L., R. M i l i t i c s, — S. St., S ó v á r, — H e r m a n n S. P i l l e r, K a j e c z, — L. S., T u r ó c z - S z t. - M á r t o n, — J. R., W a r t b e r g, — A. H., D e c s é n y, — L. R., L u c s i v n a, — T r e u e r A b o n n e n t, K a s c h a u, — J. M., K a p o s v á r, — D. R., C z e g l é b.

Herausgeber: Sigmund Bródy.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Véghleser  
**Vora-Quelle**  
Das reinste, billigste und beste kohlen-saure, alkalische Sauerwasser in **Véghles-Szalatna**, Sohler Komitat.  
Hauptdepot in Budapest **Elisabethring Nr. 38.**  
Telephon-Verbindung.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

של פסה  
**Bäckerei**  
בשר בעקמריי של פסה  
Erzeugung ohne jede Beihilfe fremder Personen, sehr geeignet für Konfekt und Gastmale,  
בשר בעקמריי של פסה  
und zwar Mandel-Kränzchen, Maccaroni und Stangel, sehr schöne Stücke, 100 Stück fl. 2 50, versenden wir per Postnachnahme.  
Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß unsere Firma schon seit 40 Jahren allerorts das vollste Vertrauen genießt, demzufolge keine weitere Anpreisungen oder Referenzen benötigt.  
Aufträge werden bis längstens 13. d. M. übernommen.  
Konditorei der 8242  
**Gebrüder Lewin,**  
Gr. Tapolesán.

Folgende  
**wenig benützte Möbel**  
haben wir zum kommissionellen Verkauf, und zwar:  
1 **Schlafzimmer**, sehr fein, bestehend aus 2 Betten, 2 Chiffone, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch und Spiegel, alles mit schwarzer Marmorplatte und Säulen, früher fl. 580, jetzt fl. 350.  
1 **Speisezimmer**, prachtvoll gearbeitet, bestehend aus 1 Kredenz, 3 Stühle, 1 Trumeau und Spiegel, 1 Divan mit hoher Rückenlehne und mit Prima-Teppich überzogen, 12 Speisestühle, alles auf Pyramid-Säulen und schwarzer Marmorplatte, früher fl. 1100, jetzt fl. 600.  
1 **Salon-Garnitur**, ganz geschmückt, mit feinstem imperial nouveaute, Seidenstoff überzogen und 1 Salontisch, früher fl. 320, jetzt fl. 170.  
Auch andere einzelne wenig benützte Möbelstücke werden verkauft.  
Wir nehmen von Herrschaften benützte Möbel zum kommissionellen Verkauf, ertheilen auf Wunsch Vorhänge dar-auf und berechnen dies zum genauesten Preise.  
Näheres Gesellapfak Nr. 3, 1. Stock, Ede Deat-gasse, im Möbelgeschäft. 28795

Budapest 1885: Dr. Ehrendiplom. | N.-Palánka 1887: Gold. Medaille. | London 1871: Ehrendiplom.  
**Josef Csik**  
Königsmedaille 1873: | Königsmedaille 1875: |  
K. u. k. auschl. priv. Cement- u. Hydrant. | erste Syrmier Portland-Fabrik  
in **Beocsin**,  
Central-Bureau und Niederlage:  
**Budapest, V., Rudolfsquai 8,**  
empfeht den g. Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem g. baulustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in  
**Portland-Cement**  
und 22929  
**hydraulischem Kalk,**  
welch stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden.  
Preis-Contant und Ansklänung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.  
Königsmedaille 1872: | Anerk. 1875: | Syrmeg. 1878: | Grik 1882  
Silberne Medaille. | Goldene Medaille. | Verdienst-Medaille. | Goldene Medaille.

Vermöge seiner zahl-reichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitä-tern, als auch bei vie-len Militär-Regimen-tern wird dieser her-vorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Wund-schwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Ent-zündung und alle Geschlechts-krankheiten bei Frauen, Män-nern, Kindern heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. 1. Regimentarzt, Budapest, V., Waikeerbonlevard 4 (Váci-Körut 4), 1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination: Vormittags von 10-1 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorare Briefe, verdammter Diskretionsbeamt-wortet, Medikamente befort.

**Klaviere!**  
zu verkaufen und anzuleihen.  
Kronprinzgasse 9, vis-à-vis d. J. Csuptort. Paris = Bazar.  
**Fü-**  
magvakat, fimgake-ve-reket ug pázsitra mint legelőkre, valamint egyéb más magvakat esiraképes mindőgeben ajánl  
**Szavosz Alphons,**  
Budapest, V., Arany János-utca 11.  
**Blakagent,**  
der bei Spejereihändlern, Greislern gut eingeführt ist, wird für den Vertrieb eines couranten Lebensmittels ge-sucht. Gest. Offerte sind zu richten für „R. 23“ an die Adm 344

**SANTAL CAPSEEN MIDY**  
Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte **Soyava-Balsam** wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstossens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.  
Die durch Herrn Midy eingeführte keine bestr-irte **Santal-Capsen** besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der verärgertesten und schmerz-haftesten Ausflüsse ohne Verästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einprünung.  
Jeder Kapsel trägt den Namen Midy.  
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr.  
Probingegen Einfindung von fl. 2 30 franco oder durch Nachnahme.  
In Budapest: Apotheke des Josef v. Köst, Königs-gasse Nr. 12.

Allerlei.

(Der Krieg gegen den schwarzen Fraak.) Vor Kurzem berichtete man aus Madrid, daß man in der dortigen Gesellschaft dem schwarzen Fraak ernstlich zu Leibe wolle. Jetzt hat auch in Paris eine Bewegung begonnen, die sich die Abschaffung dieses Kleidungsstückes zum Ziel setzt, das den Salonliven in die Gefähr bringt, mit dem bedienenden Kellner verwechselt zu werden. Wie nämlich aus Paris geschrieben wird, hat die Gräfin von Kersaint für den Ball, den sie in den nächsten Tagen in ihrem reizenden Hotel am Quai d'Orsay zu veranstalten gedenkt, auf den Einladungskarten die Vorschrift erlassen, daß die Herren ohne Ausnahme in farbigen Anzügen zu erscheinen hätten. Eine Anzahl gleichgesinnter Damen der Gesellschaft hat sich mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt, und so hofft man, daß diese Neuerung auf dem Gebiete der Herrenmode sich bald allgemein Eingang verschaffen wird. Es ist nur noch die Frage, ob die alten Häuser des Faubourg diese kleine Revolution mitmachen werden.

(Zwei in der polnischen Aristokratie) jüngst vorgekommene Selbstmorde erregen augenblicklich Aufsehen. Am 1. April erschoss sich in Lemberg Graf Leon Skorupka, angeblich aus unglücklicher Liebe, und am 29. März Herr Joseph v. Bojzeczynski im Eisenbahnzuge auf der Fahrt von Monte Carlo nach Paris. v. Bojzeczynski stammte aus Lublin, hatte in Monte Carlo wiederholt größere Summen gewonnen und dann dieselben in Paris verjubelt. Mitte März kehrte er zum dritten Male nach Monte Carlo zurück, verlor aber 150,000 Francs, sein ganzes Vermögen, im Spiel und jagte sich in Folge dessen eine Kugel durch den Kopf.

(Ein Hochkapitel.) Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den angeblichen Prinzen Nikolaus de Sa-

vine und seine Begleiterin, eine angebliche Gea Meyerfort, geborene v. Schellrupp, aus Drontheim, wegen vielfacher Schwindeleien; Savine machte sich auch durch den Verkauf von sechs vorzüglichen Pferden verdächtig, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Vor fünf Jahren verübte Savine in Berlin große Schwindeleien, wurde als Falschspieler entlarvt und entflohen. Damals begleitete ihn eine angebliche Gräfin Meegem. Später wurde er als Graf Louise-Lautredt in Brüssel wegen Schwindeleien verurtheilt und an Rußland, von wo er wegen Brandstiftung flehentlich verfolgt wurde, ausgeliefert. Er entsprang aber unterwegs in Duisburg. Wieder eingefangen, entsprang er zwischen Alexandrow und Warschau aus dem Eisenbahnwagen. Der Schwindler heißt thatsächlich Nikolaus de Savine und ist aus Seredinsto (Kaluga) geboren.

(Attentate.) In Tormini am Gardasee ist auf der Dampfschiffahrt ein Attentat gegen Reisende in einem Coupé dritter Klasse verübt worden; auch auf den Stationschef von Tormini sind mehrere Schüsse abgefeuert worden.

(Frauen im öffentlichen Leben.) Nach einer Mitteilung aus Washington vom 3. d. wurden in Ostalooza, Iowa, sowie in Cottonwood Falls, Kansas, die weiblichen Kandidaten für Municipalämter gewählt. In letztgenanntem Orte wurde Frau Minnie D. Morgan zur Bürgermeisterin gewählt und der nächste Stadtrath wird gänzlich aus Frauen bestehen.

(Ein Gedicht der Königin Victoria von England.) In dem von Herrn Engelbert Kessler redigierten Jahrbuche des Ersten Wiener Ferien-Kolonien-, Spar- und Unterstützungsvereins, welches eben fertiggestellt wird, finden wir ein Gedicht der Königin Victoria von England, welches, vor langen Jahren entstanden, einen interessanten Blick in die Seele der hohen

Verfasserin gestattet. Das Gedicht betitelt sich „Wiegenslieb“ und lautet:

„Flüster leise, Abendblüte!  
Rauhe leise, blaue Bluth!  
Denn auf weichen Sammetkissen  
Schlummernd hier mein Kindlein ruht.  
Süßes Kind, an deiner Wiege  
Bin ich keine Königin,  
Ach, ich fühl' es tief im Herzen,  
Daß ich hier nur Mutter bin!  
Was sind, Indien, deine Schätze  
Gegen einen Liebesblick  
Aus dem Augenstern des Kindes,  
Das mein Alles, das mein Glück!  
Süßes Kind, an deiner Wiege  
Bin ich keine Königin,  
Ach, ich fühl' es tief im Herzen  
Daß ich hier nur Mutter bin!  
Englands stolze Leoparden,  
Meines Thrones Baldachin,  
Können dich, mein Lieb, nicht schützen,  
Nur auf Gott bau' ich, auf ihn!  
Sende deine Engel nieder  
Aus den ätherlichten Höhn,  
Daß sie meinen Engel schützen,  
Schirmend ihm zur Seite steh'n!  
Großer Gott, vor dir im Staube  
Betet nicht die Königin,  
Nur die Gattin, nur die Mutter,  
Knieet hier mit frommem Sinn.  
Sende deine Engel nieder  
Aus den ätherlichten Höhn,  
Daß sie meinen Engel schützen,  
Schirmend ihm zur Seite steh'n!“

70.]

Geführt.

Roman nach dem Französischen von A. St. Zweiter Theil.

14.

Wie der Herr, so der Diener.

— Es war Zeit, Fräulein Lucienne, hohe Zeit, sagte er, zwischen einem Sessisch und den Cotelettes. Noch einige Wochen und wir wären genöthigt gewesen, irgend eine häßliche Vogelscheuche zu heirathen, um wieder zu Federn zu kommen. Aber das muß man sagen, ein lustiges Leben haben wir geführt!

Germain hoffte, daß dasselbe wieder beginnen werde und verhehlte das auch nicht. Beim Dessert erzählte der Kammerdiener seiner Gefährtin die Streiche seines Herren mit ergötzlichen Details. Der kräftige Wein von Beaujolais, den er sehr liebte hatte ihm die Zunge gelöst.

Er ließ sämtliche Geliebte seines Herrn Revue passiren und die Liste wurde fast so lange, wie die Don Juans, bis er endlich an die Herzogin gelangte.

— O, was diese anbelangt, so sagte er, wußte ich gleich, was von ihr zu halten sei. . . Sie ist eine kluge Frau; ich denke, daß sie ihn gehörig am Kappzaume führen wird. Aber welches Vergnügen, sich unter der Herrschaft eines solchen Wesens zu befinden! Sie war von einer Schönheit, um darüber schwindlig zu werden. Als ich ihr zum ersten Male begegnete, empfand ich einen wahren Wonneschauer. . . Ein wahres Juwel, dieses Jagdschloßchen von Langon, Fräulein Lucienne. Ein Juwel nach altem, gutem Stile gefaßt. Es war im September 1881, an einem prachtvollen Tage, fast so heiß, wie heute eine herrliche Zeit, um auf dem Lande zu lieben. . . Schlägt Ihnen das Herz nicht bei dem Gedanken, Fräulein Lucienne?

— Nein.  
— Sie haben Unrecht; die Liebe ist die Poesie des Lebens.

Germain stieß einen Seufzer aus, der das Segel eines Bootes hätte aufblähen können.

— Sie sind dessen sicher, daß es im Jahre 1881 war, Germain? fragte das Kammermädchen.

— Ich habe ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Ich sehe noch, wie die Baronin sich im dichtesten Gebüsch näherte, um nicht gesehen zu werden. Sie glauben vielleicht, daß der Herzog seinen anderen Geliebten entfragte?

— Gewiß that er das!

— Fehlgelassen. Er jagte dahin, wie ein Biererzug auf dem bisherigen Wege. So waren wir!

— Sie auch?

Germain machte eine Verbeugung, wie sie sein Herr nicht schöner hätte machen können.

— Ich bin zwar nicht der Herzog von Vandrey, sagte er, aber man thut, was man kann.

Lucienne fühlte sich beleidigt. Sie sah, daß die Baronin sie getäuscht hatte. Sie, die so scharfsinnig war, hatte nicht Alles errathen! Ihre Geliebterin verbarg ihr die Hälfte ihrer Intrigue, indem sie ihr dieselbe erst um ein Jahr später mittheilte, als sie nicht anders konnte.

Als sie sich mit ihrem Geliebten vom Tische erhob, nach einem Kaffee, der von reichen Sibationen

echten Champagners unterbrochen worden war, mit der Hinzuhat eines Glases Jamaica-Rhumes, in welchem die Sonne der Antillen gefangen zu sein schien, war der Verirraute des Herrn von Vandrey in der richtigen Stimmung.

Lucienne hatte das tropische Gebräu, das ihr der Andere anpries, nicht einmal mit den Lippen berührt. Sie hatte wenigstens eine Tugend, und das war die der Mäßigkeit.

Germain entwarf nun seiner neuen Freundin ein Porträt seines Herrn, das weder geschmeichelt noch auch schmeichelhaft war. Es sind bloß die Trinker, welche die wahre Aufrichtigkeit besitzen.

Man sagt, daß die Wahrheit in der Tiefe der Brunnen ruhe; aber die Weisheit der Nationen täuscht sich: sie liegt vielmehr auf dem Grunde der Flaschen.

Germain konnte trinken, aber er kannte auch seinen Dienst.

Man muß selbst Spitzbuben Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ein Diener kann ein in Bezug auf moralische Eigenschaften sehr achtungswerther Mensch sein, und es gibt Solche, die mehr sind, als ihre Herren, aber Germain gehörte nicht zu diesen. Er war jedoch geschickt, verschwiegen, wenn der Wein, oder irgend eine Leidenschaft für ein Frauenzimmer ihm nicht die Zunge lösten, schweigsam bei der Arbeit und behend wie ein Hirsch.

Endlich hatte er Manieren. Er sprach zu seinem Herrn nie anders, wie in dritter Person, was ein unschätzbare Verdienst ist.

In den alten Häusern liebte man mehr die Ergebenheit, als den äußeren Respekt; in unserem fortschrittlichen Jahrhundert aber ist die Ergebenheit verschwunden und der Respekt. . . in Worten geblieben. Diener, wie es Germain und Lucienne waren, sind heute in der Mode. Das waren zwei Typen, die sich um den Montyon'schen Jugendpreis so wenig kümmerten, wie um eine alte holländische Perrücke.

Im Handumdrehen verliehen sie der Villa Bresson den Anblick einer Behausung, die nie aufgehört hat, bewohnt zu sein und die man bloß behufs einer Promenade vor einer Stunde verlassen hat. Auch die Gärten waren gepflegt, besandet und mit dem Rechen gestäubt, wie die Haare einer Dame, die sich für einen Ball vorbereitet und soeben aus den Händen des Friseurs hervorgeht. Der Rasen vom üppigsten Grün war dicht und weich wie Sammt und die Blumen waren mehr hübsch, als natürlich.

Selbst die Bäume, welche in Folge der salzigen Brisen, die vom Meere kamen, niedrig gewachsen waren, waren von Gartentünflern beschnitten worden und schienen Jaus einer Spielzeugschachtel hervorzukommen, die für einen königlichen Prinzen bestimmt schien.

Um sechs Uhr gab Germain den Wunsch kund, sich auszuruhen, wie der Schöpfer, nachdem er sein Werk vollendet hatte; aber es gab bei ihm keine Ruhe, ohne eine reiche Mahlzeit.

Er theilte Lucienne seinen Wunsch mit, die keine Einwendung dagegen zu machen hatte. Sie hatte ihre Vorsichtsmäßigkeiten ergriffen.

Uebrigens war sie es, welche sich hier als Hauswirthin fühlte; sollte doch der Herzog in Hinblick, kraft des Vertrages bei seiner Frau leben. Die logische Konsequenz davon war, daß Germain jetzt der Gast der Kammerfrau war.

Sie gab ihm das nicht ohne Anmuth zu verstehen und Germain verstand sich auf halbe Worte. — Ich bin es, die hier bewirthe, sagte sie, indem sie ihre Uhr zu Rathe zog, ein Geschenk, das ihr Johann-Maria gemacht hatte.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Uebrigens war das Geschenk ebenso kostbar als nützlich und Lucienne bewunderte ohne Zweifel diesen Chronometer, denn sie richtete ihre Blicke oft auf denselben.

Um halb sieben Uhr hielt sie den Augenblick für geeignet, sich mit ihrem Gefährten zu Tische zu setzen; sie nahm mit einer gewissen Zutraulichkeit seinen Arm und flüsterie ihm ein Wort ins Ohr, das bloß durch den Ton, mit welchem es ausgesprochen wurde, seinen Werth erhielt:

— Gehen wir!  
Ein ganzer Horizont von Vergnügungen rollte sich vor den entzückten Blicken des Kammerdieners auf. Er warf von unten hinauf einen Blick auf Lucienne, der sehr viel sagte. Sie hielt sich darüber gar nicht auf. An einem Hochzeitstage ist ja so Manches erlaubt.

Das Diner wurde in einer Art von Rauchzimmer servirt, das an den großen Speisesaal stieß. Es war das im Ganzen ein sehr schöner Salon, mit Tapeten von exotischer Zeichnung und ebensolchem Kolorit ausgeschlagen. Sehr niedrige und breite Kanapés aus Bambusholz liefen an den Wänden hin, und die meisten Kientiers in der Provinz wären froh gewesen, einen solchen Empfangsalon zu besitzen.

Germain gestand, daß es hier sehr hübsch sei.

— Es sieht recht sauber aus bei Ihnen, sagte er.  
— Das glaube ich wohl, entgegnete sie. Wir stammen nicht von den Kreuzzügen ab und tragen keine Muscheln im Wappen, dafür aber fehlt es uns nicht an Geld. Wenn Sie erst die Kasse des Barons Noel sehen würden!

— Ich würde nichts Besseres verlangen, seufzte Germain, jedoch mit der Erlaubniß, eine Viertelstunde darin handtiren zu dürfen.

— Das sind fromme Wünsche. Die Kasse ist gepanzert und wohlbewacht. Es gibt kein Mittel, ein Loch in dieselbe zu machen, ohne die Ermächtigung des Barons. Das ist ein in Ordnung geführtes Haus.

— Jedenfalls besser, als das unsere.  
— Jetzt wird es geradeaus fahren heißen: Madame hat eine feste Hand.

Die beiden Diensteute wurden von einer dicken Bäuerin, der Gattin eines Gärtners bedient. Es gibt in jedem Kreise gewisse Rangstufen: für die Gärtnersfrau waren Germain und Lucienne, welche sich in der Umgebung so reicher Leute befanden, wichtige Persönlichkeiten.

Das Diner war übrigens ausgezeichnet. Das Menu war von Lucienne gewählt worden und wurde aus dem Hotel gebracht. Es bestand aus kalten Fleischsorten, deliziosen Pasteten und ausgezeichnetem Obste.

Die Villa hatte schöne Obstgärten und herrliche Treibhäuser; die Weine kamen aus den Kellern des Hauses. Der Kammerdiener des Herzogs that denselben alle Ehre an und trank in langen Zügen. Sein Tagewerk war vollendet; er konnte die übrige Zeit nach Belieben verwenden, da der Herzog und die Herzogin bei ihrer Ankunft Niemandes bedurften. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. sz. A csóka. Színmű 4. felv. Iria Bijnsterne. Tjaldó Tjaldó Walburg) leányak Signo Hamar Sannás Jacobsen Berent, ügyvéd Leikész Vámbázi ellenőr Kezdeté 7 órákor.

Boross János Mari, noje Luiza, leányuk Weiner Vilmos Balog István Bodi Ferencz Gangos Eszter Fürge Dönné Jani, a fia Kis Sári Kovács Wurm Stark Czinke Horváth Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 6. sz. Prevost Henrik vendégszínház: A zsidó nő. Opera 5 felv. Zenejét szerzette Halevy.

Brogni, bibornok Ney Leopold Pauli Rugiero Váradi Alberti, tisz. Hegedűs Eleázár, zsidó Prevost Endoxia, hercegnő Maleczkyné Radics C. Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Ingenyemlék. Eredeti népszínház dalokkal 3 felv. Iria Vidor Pál.

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 9). „Az egér“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 10). „Constantin abt“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11). „Válás után“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12). „Bál után“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13). „A mumus“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 14). „Bál után“. — A mumus. Reperitoire des königlichen Opernhäuser. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7). „Mignon“. (Gastspiel des Fr. G. Margó). Gemüthliche Preise. — Mittwoch geschloffen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8). „Bababücker“. „Villars dragonyosai“ (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gemüthliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17. Heute Auftreten der Mr. Rose und Entric, Musikale-Excentrique-Zumitaneere. Am 13. Abchieds-Vorstellung des Jullionisten Mr. Karl Herz. Am 24. Abchieds-Vorstellung der Mlle. Bianca Vertoletti. Am 24. Abchieds-Vorstellung der Mlle. Violette, des Fr. Juma Budai, des Gesangs-Komikers Martin Schenz, sowie des Duettisten Baars Schäfer und Waldburg. Am 25. Abchieds-Vorstellung der beliebten Rollschuhläufer-Duppe Stetischer. Ferner Auftreten des Japanesen Katsnashin Awata und der Familie Telepierre. Statt der abgehenden Künstler werden, in den vielfältigen Wünschen nachzukommen, vom 25. d. M. bis 1. Mai die ganze Gesellschaft Franz Kriebbaum und Novak (7 Personen), sowie die hier so sehr beliebten musikalischen Parodisten Brothers Guline gastiren.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper. Auftreten der Wiener Liedersängerin Lina Herold, der Solotänzerin Mariska, des phänomenalen Damenkomikers

A. Tacianu.

§. 25. Im Czecherl. Komische Szene von Armin. Komische Szene mit Gesang.

Die Tarokpartie.

Komische Szene mit Gesang von Doppler. Nubiater Chemann. Komische Szene mit Gesang. Nur noch kurze Zeit Auftreten der Miniatur-Soubrette Gisella Schlager.

Konzerthalle zur „blauen Kage“

VII., Königs-gasse 15. Heute zum zweiten Male: Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!

Zwei Landesvater.

Schwank von H. Lindenbergl. Montag, den 8. April: Erstes Auftreten des Gesangs-komikers

CARL BAUMANN.

Dienstag, den 9. April: Kapitän Belmont. Singspiel-Novität.

GEGRÜNDET 1873. Goldene Medaille Kaschan, 1888. PHILIP PEVNY, Erste Siptauer Karpathen-Schaffkäse-Fabrik mit Dampf-betrieb Liptó-Szt. Miklós, (Ob-Ungarn). Ist so frei, die höchste Anzeige zu machen, daß in der genannten Fabrik beim Eigenthümer derselben, sowie jedes Jahr, auch neuer vom 1. April jeden Tag, mit Ausnahme des Samstag's frischer Schaffkäse erzeugt und verendet wird. Hochachtungsvoll PHILIP PEVNY.

Aus einer Konkursmasse entstandene grosse Partie von 8000 Fenster Spitzen-Vorhänge werden in dem Partiewaaren-Lokale der Firma Herz Mór, Franz Seitzgasse Nr. 9, unter dem halben Fabrikpreis en Partie, auch en détail verkauft, weiß oder crème, die prachtvollsten Dessins abgepaßt, per Fenster, 2theilig ö. W. fl. 1.65, so auch feinere Qualitäten von ö. W. fl. 2 anwärts bis zu 8 fl., aber die hochfeinsten. Kaufleute, Hoteliers, Möbelhändler und Tapezierer genießen nebst Partiepreisen noch besondere Vorzüge, jedoch nur gegen Kassa. Jutte- und Tunis-Vorhänge en Partie, einige Zanierd Fenster, in allen erdenklichen Farben. Die allernuesten Frühjahrs-Aleiderstoffe, Rumburger Leinwände, Kretonne, Chiffone, zu wirklichen Partiepreisen, auch im détail abgegeben.

Die hohen Herrschaften und das hochgeehrte Publikum machen wir ergebenst besonders aufmerksam auf das anerkannte beste Herrenkleider-Atelier J. Berger & Co., Budapest, II., Kettenbrücken-Palais, wo die feinsten und geschmackvollsten Herren-Garderoben am preiswürdigsten verfertigt werden. Eine enorme Auswahl von Hochnouveautés in- und ausländischer feiner Schafwollstoffe ist stets am Lager vorräthig.

Salon - Garnituren in grosser Auswahl. Da ich deren Selbsterzeuger bin, sind selbe bei billigem Preise sehr solid und geschmackvoll gearbeitet. Um Besuch meines Etablissements bittet hochachtungsvoll Josef Harner Tapezierermeister, Franziskaner-Bazar, 1. Stock, Hoflokalität.

(Eingekendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Vernichtung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen. Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde emeritirter k. k. Erbheilungs-Gesellschaft heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle Geheimen Krankheiten, sowie neuentstandene, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schanzen-gasse (Kis-utca) Nr. 1, 2. Stock. Eingang an der Treppe. Honorarbriefe werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet. u. Medikamente bejorgt.

Neue III. Auflage. Das Simliche Leben. Verfaßt von Dr. Kaspar Singer. Praktischer Wegweiser für alle Fragen dieses Gebietes, für die reife Jugend und für das spätere Alter, für Mann und Frau. Das Buch enthält alles Wissenswerthe und Interessante für Gesunde Kranke und Geschwächte. Preis fl. 1, per Post unter Couvert fl. 1.20. Zu beziehen von der Anstalt des Dr. Kaspar Singer, Wien, I., Kohlmarkt 2, 2. St. Ordination f. alle einrichtig. Krankheiten und Funktionsstörungen von 10-2 und von 4-5 Uhr.

Ich, Anna Csillag, mit meinem 185 Centimeter langen Niesen-Loreley-Saare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsthergestellten Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfällen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf, als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Güte und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels 2 fl. Postversand täglich bei Vorein-sendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt. CSILLAG & COMP., Budapest, Königs-gasse 52. Euer Wohlgeboren! Per Postnachnahme erbitte ich einen Tiegel von Ihrer bewährten Haarpomade. Gräfin Anna v. Wurmbraund, Biskfeld. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag! Bitte mir postwendend von Ihrer berühmten Haarpomade noch einen Tiegel zusenden zu lassen. Dr. Alex. Freiherr v. Nepauer, Graz, Hofgasse. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade drei Tiegel zu senden. Jakob Girardy v. Ebenstein, Trient, Tirol. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Von Ihrer berühmten Haarpomade um einen Tiegel ersucht Graf Felix Convey, Wien. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Bitte mir postwendend zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zusenden zu wollen. Edw. Schenk v. Reindorf, k. k. Hauptmanns-Gattin, Prag. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Da Ihre berühmte Pomade von so vielen gelobt wird, erbitte ich mir, auch einen Tiegel zusenden zu lassen. Selma v. Preuß, Meran, Südtirol. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag! Von Ihrer berühmten Haarpomade erbitte ich Sie mir einen Tiegel zu senden. Markgraf Ad. Pallavicini, Abauj-Szemere. Herren Csillag & Comp., Budapest. Um wiederholte Zusendung eines Töpfchens Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bittet Prinzessin Carolath, Cöthen (Anhalt). Kästyn (Z.-Szt.-László). Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Ich bitte mir neuerdings zwei Tiegel von der bereits gesendeten Haarwuchspomade per Postnachnahme senden zu wollen. Gräfin v. Batthyany. Euer Wohlgeboren! Erbitte höflichst, mir 1 Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haar-Pomade per Nachnahme gütigst senden zu wollen. Guido Graf Starhemberg, Ruppösd. Adjutant Sr. Majestät des Königs von Rumänien, Oberst Alexander Candiano, bringt in seinem Schreiben vom 4. Februar Folgendes: Geehrtes Fräulein Anna Csillag, Budapest. Ich habe so viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Haarpomade gehört, daß ich Sie erbitte, mit umgehender Post einige Tiegel einzusenden zu wollen. Achtungsvoll Oberst Candiano. Fräulein Anna Csillag! Erbitte Sie, mir postwendend einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zusenden zu wollen. Ludwig Ritter von Liebig, Reichenberg. Slatina in Böhmen. Wohlgeboren Fräulein Anna Csillag, Budapest. Haben Sie die Güte, mir von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade 2 Tiegel sammt Gebrauchsanweisung an meine Adresse per Postnachnahme zu senden. Fürst Franz Auersperg. Hochgeschätztes Fräul. Anna Csillag, Budapest. Ich habe viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Haarpomade gehört und bitte ich mir einen großen Tiegel postwendend zuzusenden. Achtungsvoll Graf Ladisl. Esterházy sen. Bakony-Szt.-László. Fräulein Anna Csillag & Komp., Budapest. Per Postnachnahme erbitte ich 2 Tiegel von Ihrer bewährten Haarpomade. Graf Em. Esterházy sen.

# Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Göttergasse 6. 634

**Demoiselle de Compagnie** pour Budapest et en Province pour des familles aristocratiques

**Bonnes superieures** pour Budapest et en Province pour des familles aristocratiques

**Bonnes simples** pour ailleurs et Budapest pour des excellentes familles sont cherches par le bureau de Mme

**Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15.** 3607

**Von Herrschaften** abgelegte, elegante

**Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und seine Hosen** als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische

**Sivreen** sind preiswürdig

**Elisabethplatz 12, im Hofmagazin** rechts zu haben. Selbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Festgelegenheiten

**Eine große Wohnung,** bestehend aus einem großen Salon, 7 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speis, mit direktem Ausgang im Park, ist als Sommer-, eventuell Jahreswohnung vom 1. Mai zu vermieten. Nähere Auskunft: 2. Bez., Oszloputca Nr. 7, beim Hauseigentümer. 3565

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.**

**Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 40256

**Nord. Erzieherin,** im Besitze ausgezeichneter Atteste, der französischen und englischen Sprache mächtig, musikalisch, geübt in Handarbeiten, wünscht unter bescheidenen Bedingungen sofortiges Engagement. Gefl. Offerte sub „F. G. 30“ an die Exped. 3680

**Kommiss** der Tuch-, Weinen- und Mode-Waaren-Branche 24, Jahre alt, sucht Stelle. Antr. unter „W. J.“ an die Exp. erbeten. 3562

**Königsq. Nr. 21** ist ein Gewölb bis 1. Mai zu vermieten. 3540

**Ein Sang- u. Druckpumpen-Brunnen** für einen Garten, Ventil und Kolbenstange aus Messing, circa 10 Meter tief, sammt den dazugehörigen Steinen ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 3575

**Wirthshaus-Einrichtung,** wie auch kleines weingrünes Jagdschloß, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 3686

**Altes Eisen,** jedes Quantum, **kauft zu höchsten Preisen,** auf allen Stationen gegen Netto-Kassa.

**Mois Schlegler** 5. Bez., Wollgasse 3 u. 5. Telephon-Verbindung. 1354

**Franzöf. Bonne** wird sofort aufgenommen. Elisabethplatz Nr. 1, 1. St. Thür 1. 3315

**Ein geübter Seiden-Näher** oder Näherin wird aufzunehmen gesucht. Antr. in der Exp. 3612

**Stallung** und Wagenremise auf der Ringstraße für 1 Pferd zu vermieten. Pferd kann auch verpflegt werden. Näher in der Exp. 3420

**Mehrere Kassen,** verschiedene Größen, ganz neu, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Antr. in der Exp. 3545

**Wegen kurzer Demolirungs-Frist** des Hauses **Königsqasse Nr. 72** wird sämtliches **Baumaterial** äußerst billig verkauft. Dachziegel, Mauerziegel, Mauer- u. Pflastersteine, Marmorplatten, Dachstühle, Latten, Dippelböden, Bretter, Dachrinnen, Brunnen, Thüren, und Fenster, Fenster- und Ganggitter, Glaswände, Parketten, Gasluster sehr billig bei

**Adolf Kleinmann,** Baumaterialien-Niederlage 6, Große Feldgasse Nr. 26, vis-à-vis dem Drphenn. 3457

**Greislerci - Einrichtung** komplett, Eistafeln, Decimalswaage sofort billig zu verkaufen. Dort auch Weinsäfer und ein Eisenrückenstuhl mit Thürstock zu haben. Antr. in der Exp. 3549

**Ein Pensionist.** 42 Jahre alt, sucht eine Stelle als Buchhalter, Komptoirist oder sonstige passende Stelle. Gefl. Antr. erbittet unter „D. 16.“ an die Exp. 3550

**Wegen Ueberfüllung** sind 2 hohe Garderoben-, 1 Schubladkasten, 1 Kinderbett u. 1 Kasse Nr. 0 1/2 preisw. zu verkaufen. Antr. in der Exp. 3544

**Ein Waisenmädchen,** die sehr arbeitsam und rein ist, wird für Geschäft und Hausarbeit sofort aufgenommen. Näher in der Exp. 3663

**Geld auf Lose** und

**Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselergeschäft**

**Armin Kövöry,** Hatvanergasse Nr. 4, Palais Dreher 719

**Die Trockenlegung feuchter Wohnungen** übernimmt unter Garantie die **Ungarische Asphal-Malkien-Gesellschaft.** Bureau: Andrassy-ut 30. 264

**Möbel,** eine ganze Einrichtung, wenig benutzt, elegant, sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 3577

**Billigster Möbel-**Verkauf. Elegant und solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstajene, Karlsqasse, Gewölb 23, bei Benedek M. A., Tapeziermeister.** 3170

**Wangenvernichtung** durch unsere Puder, aus Wöbeln, Wohnungen und ganzen Gebäuden mit Firgram, dem neuerfindenden Mittel, welches **Wangen gänzlich vernichtet.** Mündliche oder schriftliche Anträge an das I. József-ter. V. József-ter. 2. Firgram auch in **Klassen zu haben** a 20, 40 und 60 Kr. 2483

**Gassenwohnung** im 2. Stock, 3 Gassen, 1 Hof, großes Vorzimmer, große Küche mit Wasserleitung, Eingang Stiegenhaus, Speis, Boden, Keller, per 1. Mai zu vermieten **Rombachg. 11.** Dasselbst auch per Mai großes **Kaffeehauslokal** zu vergeben, wird auch zu jedweligem Geschäft hergegeben als Depot, Woll-, Möbel-, Buchdruckerei, Litographie, Komptoir etc. etc.; ferner per Mai 3 Gassenwohnung verchiedener Größe. Alles preiswürdig. Näher beim Hausbesorger. 3226

**Tafelbutter** 5 Kilo täglich frisch . . . fl. 4 50  
Karpatenkäse 5 Kilo . . . fl. 3.—  
Borovicka 5 Kilo . . . fl. 3.—  
Taschen . . . fl. 3.—  
franko jeder Poststation bei **Leo Mészinger, Szepes-Szombat.** 3365

**D. Digne's französische Haarfärbe - Tinktur** zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfärbe-Tinktur ist bis jetzt als eine der besten anzupfehlen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postverendung 20 Kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsqasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J. Magyar.

**Ein Kaffeehaus,** pradtvoll eingerichtet, gute Tageslohnung, dann ein **Wirthschaft** in lebhafter Gegend, billiger Zins, großer Gassenausgang, sodann eine **gute Greislerci,** die sichere Ertrags bietet, und ein **Kaffeehaus** in volkreicher Gegend, ist wegen Kränklichkeit des Eigentümers zu übergeben. Die obigen Geschäfte sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Waitzner - Boulevard Nr. 44, 1. Stock 12, bei J. Jang. 3552

**Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider** in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Verhandlung, Putz- u. Reparaturen-Atelier.**

**Buchhalter** für ein Herren- u. Damen-Modegeschäft wird aufgenommen, im Alter von 18—20 Jahren. Diejenigen v. Fach haben Vorzug. Näher in der Exp. 3407

**Erzieherinnen,** deutsche, französische, englische mit Musikkenntnissen bestens empfohlen-  
**Ungarinnen,** mit und ohne Sprachen und Musikkenntnissen dringend gesucht. **Institut Louise Schwarz Spiegel, Andrassy-ut 28.** 3490

**Ein großes Parterre-Hotel** günstig gelegen, geeignet zu Fabrikzweck, hierzu eine Gassenwohnung und etc., wo sich bloß 2 Parteien im Ganzen befinden, ist für 1. Mai zu vergeben. Näheres Akácza-utca 60. 3442

**Ein elegantes stochhohes Haus,** solid gebaut, mit Haus- und Weingarten in Kap.-Meyer, 10 Minuten von der Neupester Tramway- und Schiffstation entfernt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Näher in der Exp. 3494

**Darlehen** vermittele ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6%. Auf **Intabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren in Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **Braun, Kerepeserstraße 34, 1. Stock, Thür 12** 27230

**Eine alleinlebende Wittib.** Dame wünscht als Gesellschafterin, Hausrepräsentantin od. Reisebegleiterin in einer anständigen Familie unterzukommen. Honorar wird nicht ausschließlich bedungen. Respektanten unter Offiziere „E. L.“ brieflich erbeten. 3594

**Eine Bonne,** [sic.] wird für die Provinz gesucht. Antr. in der Exp. 3613

**Komptoirist der ungarischen und deutschen Sprache** mächtig wird sofort acceptirt. Offerte unter „H. J.“ an die Exp. 3647

3 Marmor Tische, 12 Nohr-essel, 1 Weinpult Marmorplatte, Kredenz, 1 Waage für Selcher geeignet, Firmatafel sind zu verkaufen. Antr. in der Exp. 3679

**Heiraths-Vermittler** die in besseren Häusern Zutritt haben, wollen ihre genaue Antr. unter „A. B. 25“ Hauptpost posterestante bekannt geben. 3673

**Gesucht wird leichtes Hoflokal** für große Werkstätte in möglicher Nähe der Badgasse. Antr. in der Exp. 3676

**Ein tüchtiger Farbwaren-ent Detail** der langjährige Blagkennntnisse hat, wird sofort acceptirt. Näher in der Exp. 3678

**Ung. Erzieherin,** (Zer.) mit vorzüglichen Zeugnissen, gründlicher Schulbildung (ung., deutsch, franzöf., Handarbeiten), sucht Stelle zu jüngeren Kindern. Antr. erbeten unter „Erziehung“ an die Exp. 3681

**Ein Kaffeehaus** sammt hierzu gehörigen Requiraten, ist wegen anderweitiger Unternehmungen sofort billig zu verkaufen oder zu verpackten. Wo? sagt die Exp. 3635

**Praktikant** aus gutem Hause wird in einem Produkten-Exportgeschäft acceptirt. Offerte unter „Pr.“ an die Exp. 3584

**Wir benötigen einen jungen ledigen Komptoiristen,** röm. kath., der die Handelschule gut absolviert hat, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Derjenige, der der slavischen Sprache mächtig ist und schöne Schrift hat, wird bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Glasfabrik Carolinthal, Post Zay-Ugrócz, zu richten. 3561

**Erzieherin,** Züb., die 4 Normalklassen in deutsch. und ungar. Sprache und in Handarbeit unterrichten kann zu 8 Mädchen, von 6—9 Jahren alt, oder in selber Eigenschaft mit möglichem Gehaltsanspruch und gänzlicher Verpflegung zu 3 Mädchen, 6, 7 und 8 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte sammt Gehaltsansprüchen und Photographie an Arnold Schlegler, Podvitk, Arvaer Komitat, zu richten. 3560

**Tüchtige Modistin mit guter Bezahlung** wird sofort aufgenommen, für dauerndes Engagement. Näher in der Exp. 3592

**Photographie.** Assistent im operiren und beiden Retouchen tüchtig, pro 1. Mai gesucht. Nur Offerte mit vorzüglichen Zeugnissen werden berücksichtigt. Photogr. Atelier: J. Fiedler, Groß-Raniza. 3684

**Zu verpachten** ein mit allem Komfort ausgestattettes Gast- und Kaffeehaus, geeignet Sommer- und Winter f. Tanzunterhaltungen Volk- und industriereiche Gegend an der Tramway gelegen. Näher in der Exp. 3567

**Ringstraßenhaus,** 30 Jahre steuerfrei, auf bestem Plage des Ringes liegend, aufs solideste gebaut, mit allem möglichen Komfort und Behaglichkeit versehen, bei sehr wohlfeilem Zinsfuß, die Wohnungen vermietet, ist mittelst 7 1/2% Reinertragnisse für den Preis von fl. 195,000 und bei Anzahlung von 85,000 fl. zu verkaufen; des Ferneren ein 15 Jahre steuerfreies Zinshaus für den Preis von 120,000 fl., ebenfalls erster Klasse, Bau gut gelegen und mittelst 8% Reinertragnisse bei Anzahlung von 60,000 fl., denn die übrigen Beträge bilden die allgünstigsten Amortisationskurse. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft. Gyár-utca 14, 1. Stock 19, von 11 Uhr bis 4 Uhr. 3587

**Dünger** von einem großen Pferdebestand ist auf ein Jahr zu verkaufen. Näheres bei Wilhelm Steinlein, 6. Bez., Wagnerboulevard 9. 3685

**Ich suche eine**

**Kaufwärtlerin** zu meiner Frau auf das Land, 2 Stunden von hier, erfahrene Personen haben den Vorzug. Ich bin zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. Wagnerstraße 74, 1. St., A. Fischer. 3682

**Ein stochhohes Haus** mit circa 700 □ Garten 4000 Gulden Ertragniß, gute Lage, in der Nähe zur Realschule u. Gymnasium, in 20 Fensterfront, ist um 40,000 fl. mit Bedingungen zu verkaufen. Ferner ein **Haus** 3 Stock hoch, sehr solid und komfortabel gebaut, 240 Mile Schätzung, ist um 170 Mile aus freier Hand zu verkaufen. Näher Grenadiergasse Nr. 1, 3. St. 28. 3632

**Geschäftsleiter** für ein Mehl- und Getreidemehl-Geschäft wird acceptirt. Offerte mit Zeugnissen-Abdrücken an die Adm. unter „D. J. 100.“ 3593

**Günstiger Hauskauf.** Intrative und sichere Kapitalanlage. Ein stochhohes Haus in 8. Bez., 35 Schritte von der elektrischen Bahn, 397 □ Flächenraum, zwei Höfen, fl. 6300 Bruttoertrag bei bereits reduzierten Mietzen, bis November 1900 steuerfrei, zum Preise von fl. 57,500 zu verkaufen. Banklast fl. 20,000 zu 6 1/2% sammt Amortisation, auch können auf Wunsch weitere fl. 12 bis 15000 auf mehrere Jahre zu 6% befallen werden. Näher nur an Selbstkäufer bei Lazar Löwy, 5. Bez., Göttergasse 4, von halb 2—4 Uhr. 3677

**Villa** in Ofen, nächst der Margarethenbrücke, 4 Zimmer, Küche etc. Garten, schöne Aussicht zu vergeben. Näher in der Exp. 3621

**Cognac** pr. 70 Liter Flasche 1 fl. Rum pr. 100 Liter 35 fl. verkauft Donath Alajos, Spirituosen-Fabrikant, Pils-Maróth. 3687

**Eingesende l.** Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese ältteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen **In Dr. LEITNER'S** seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-Blaschwe, Haut-Ausschläge, Haru-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

Die **Hauptniederlage** der ersten **Produktiv-Genossenschaft** der Klaviermacher Wiens, Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 21, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Konzert-, Stub- und Mignonklavieren, Pianinos, Harmoniums eigener Erzeugnisse, sowie der hervorragendsten Wiener und Ausländer Firmen zu Fabrikpreisen. Klavier-Verhandlung.

**Für die Grüne** Stuhlfußel und Pianinos von 5 fl. aufwärts. Reparaturen und Einstimmungen werden billigst berechnet und gewissenhaft effectuirt.

**ORANGEN** und Citronen pr. 5 Kilo-Korb, je nach Größe der Frucht 30—50 Stück enthaltend, versendet gegen Nachnahme von fl. 1.60 in primaissima Qualität, franco aller Spesen, in frostsichigster Packung, a „TENGERRE“ kiadóhivatala, TRIEST. - Neue Kartoffel aus Malta, 5 Kilo fl. 1.50.

**Neuestes in Präservatifs** von Fischblafen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblafen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dbd., verendet diskret per Nachnahme die Gummiwaaren-Fabrik, Alex. Moso, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818